

4.-DM



# „SECKACH“



# 8

Juni 1980  
 Herausgeber:  
 Heimatverein Seckach  
 für die Ortsteile  
 Seckach,  
 Großholzheim,  
 Zimmern und das  
 Kinder- und  
 Jugenddorf Klinge

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Heimatheft Seckach	3
Unterwegs . . . (Dr. Vormstein)	4
Aus der Gemeinde (BM Ekkehard Brand)	7
Besuch Min.-Präs. Späth (A. v. Renner)	12
Seckacher Straßenfest (A. v. Renner)	17
Evang. Kirche Seckach (Karl Schimpf)	19
„Die Altenstube“ (Josef Pöschl)	21
„Seckacher“ (Gustav Brunner)	23
Feuerwehr Seckach (Gebhard Schmitt)	24
Von einem . . . (G. B.)	27
Gefallene Großeicholzheim	28
Daten, Fakten . . . (Manfred Killian)	29
Ein Lehrvertrag (Ob.-Std.-Dir. Hans Rückert)	42
Zimmerner Blasmusik (Helmut Kohler)	47
Seckacher Bauerntum (Gustav Brunner)	51
Hausnamen (Karl Platz)	61
Klassentreffen	65
Heimat- u. Verkehrsverein (Wilh. Schmitt)	67
Standesamtsnachrichten	68
Firmeninsertate	72

Verlag: Heimat- und Verkehrsverein Seckach e. V.

Redaktion: Gustav Brunner, Seckach

Fotos und Reproduktionen: Archiv, Privat, RNZ, Foto-Brunner

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen

Auflage: 1 000

---

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

---

*Zum Titelbild: Der Grünkernanbau, seit 1660 bekannt, ist eine der wenigen Sonderkulturen des Baulandes. In den Notjahren vergangener Jahrhunderte war man bei feuchter Witterung gezwungen, den Spelz oder Dinkel, das Korn einer anspruchslosen Weizenart (auch Schwabenkorn genannt) in Grünkerndarren zu trocknen, zu dörren, um es für den menschlichen Genuß noch brauchbar zu machen. Als Suppeneinlage wird er heute auch noch von Feinschmeckern geschätzt. Der arbeitsaufwendige Verarbeitung bedingte einen starken Rückgang dieser Sonderkulturen. In Großeicholzheim wurde bis kurz nach Kriegsende Grünkern produziert. Unser Bild (rechts) zeigt beim Rafften der Ähren.*

## Heimatheft »Seckach«

*Um den Rückblick auf das vergangene Jahr aktueller zu gestalten, geben wir das neue Heft, wie versprochen, etwas früher heraus. Bürgermeister Ekkehard Brand hat sich tatkräftig für die Fortführung des Heftes eingesetzt und erfreulicherweise haben nunmehr auch Seckacher in allen Ortsteilen ihre Mitarbeit angeboten. So ist es uns möglich, den Inhalt des Heimatheftes vielseitig zu gestalten. Anregungen, Themenvorschläge, Bilder und Beiträge haben uns in so großer Zahl erreicht, daß wir einige nichtaktuelle Beiträge für das kommende Heft zurückstellen konnten. Da die steigenden Druckkosten keinesfalls durch den niedrig gehaltenen Verkaufspreis gedeckt werden können, sind wir weiter auf Spenden angewiesen. Unsere Konten: Raiffeisenkasse Seckach Nr. 15195401, Bezirkssparkasse Bauland Nr. 4220653 oder direkt an den Heimat- und Verkehrsverein e. V. Seckach, Rathaus. Auch für Firmen ist statt der Inserate die Spendenmöglichkeit gegeben.*

*Für folgende Spenden dankt der Heimat- und Verkehrsverein herzlich:*

*Carl Schmitt, Konstanz 10,— DM; Elisabeth Hiss, Freiburg 10,— DM; Ute Hirschfell, Stuttgart 10,— DM; Alois Malcher 14,— DM; Werner Frank, Nekkarhausen 20,— DM; Pfarrer Duffner 20,— DM; Florentine Krieg, Offenburg 20,— DM; Edith Hoffert, Ringelbach 20,— DM; Rosemarie Obert, Ettlingen 20,— DM; Erich Frank, Buchen 20,— DM; Karoline Hauser, Heidelberg 50,— DM; Hildegard Mitsch, Heidelberg 50,— DM; Walter Mehl, Graben-Neudorf 50,— DM; Ehepaar Wickert, Villingen 50,— DM; Raiffeisenbank Schefflenz-Seckach 100,— DM; Merlen Stock, Michigan USA 10 Dollar; Elisabeth Straub, Brooklyn USA 10 Dollar.*



Dr. Vormstein, Freiburg:  
Tod des Pfarrers i. R.  
Geistlicher Rat  
Heinrich Magnani

## Unterwegs zu den Menschen

Nachdem G. R. Magnani schon längere Zeit schwer leidend war, wurde am 2. Juli 1979 im Kreiskrankenhaus in Buchen nach einem segensreichen priesterlichen Leben und Wirken Pfarrer i. R. Geistlicher Rat Heinrich Magnani in die ewige Heimat abgerufen. Der Verstorbene stand im 81. Lebensjahr und im 54. Jahr seines Priestertums.



Heinrich Magnani wurde am 24. Januar 1899 in Ettlingen als Sohn eines Baumeisters geboren. Nach fünfjährigem Besuch der Volksschule in Ettlingen trat er 1912 in die Lendersche Lehranstalt in Sasbach ein. Als Obersekundaner wurde er 1917 zum Heeresdienst einberufen. Er wurde an der Westfront in den Vogesen eingesetzt und erlitt dreimal leichte Verwundungen. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst im Jahre 1919 konnte er seine humanistische Studien wieder aufnehmen und legte im Oktober 1929 am Friedrich-Gymnasium in Freiburg die Reifeprüfung ab. Nach seinen theologischen Studien in Freiburg und St. Peter wurde er am 19. März 1926 zum Priester geweiht. Als Vikar war er in den Pfarreien Nußbach, Forst, Waldshut, Mannheim St. Joseph und Mannheim Hl. Geist tätig. Mit besonderem Eifer und Hingabe hat er sich in seinen Vikarsjahren auch noch in den schwierigen Jahren des Dritten Reiches um die Jugendarbeit in besonderer Weise mit großem Erfolg angenommen. Im Jahre 1935 wurde er Pfarrverweser in Hettingen im Dekanat Buchen. Drei Jahre später wurde er auf diese Pfarrei als Pfarrer investiert. Als Pfarrer von Hettingen hat er nach dem Ende des Krieges die Baugenossenschaft „Neue Heimat“ gegründet, vor allem um den einströmenden Flüchtlingen aus den Ostgebieten Wohnmöglichkeiten zu beschaffen. Gleichzeitig unternahm er es, für die elterlosen und gefährdeten Kinder und Jugendlichen eine Heimstätte zu schaffen, indem er das Jugenddorf Klinge, Seckach, gründete. Für dieses große soziale Werk setzte er all seine Kräfte und Fähigkeiten ein, um es auszubauen und zu festigen. Als das Jugenddorf Klinge eine eigene Pfarrkuratie werden konnte, hatte er 1957 nach zweiundzwanzigjähriger Seelsorgsarbeit in Hettingen die Pfarrei aufgegeben und ist als Pfarrkurat in die neugegründete Pfarrkuratie St. Bernhard in Seckach-Klinge gegangen, um als Vater des Jugenddorfes und Seele des ganzen Werkes sich gänzlich der Leitung und der Seelsorge dieses Werkes zu widmen.

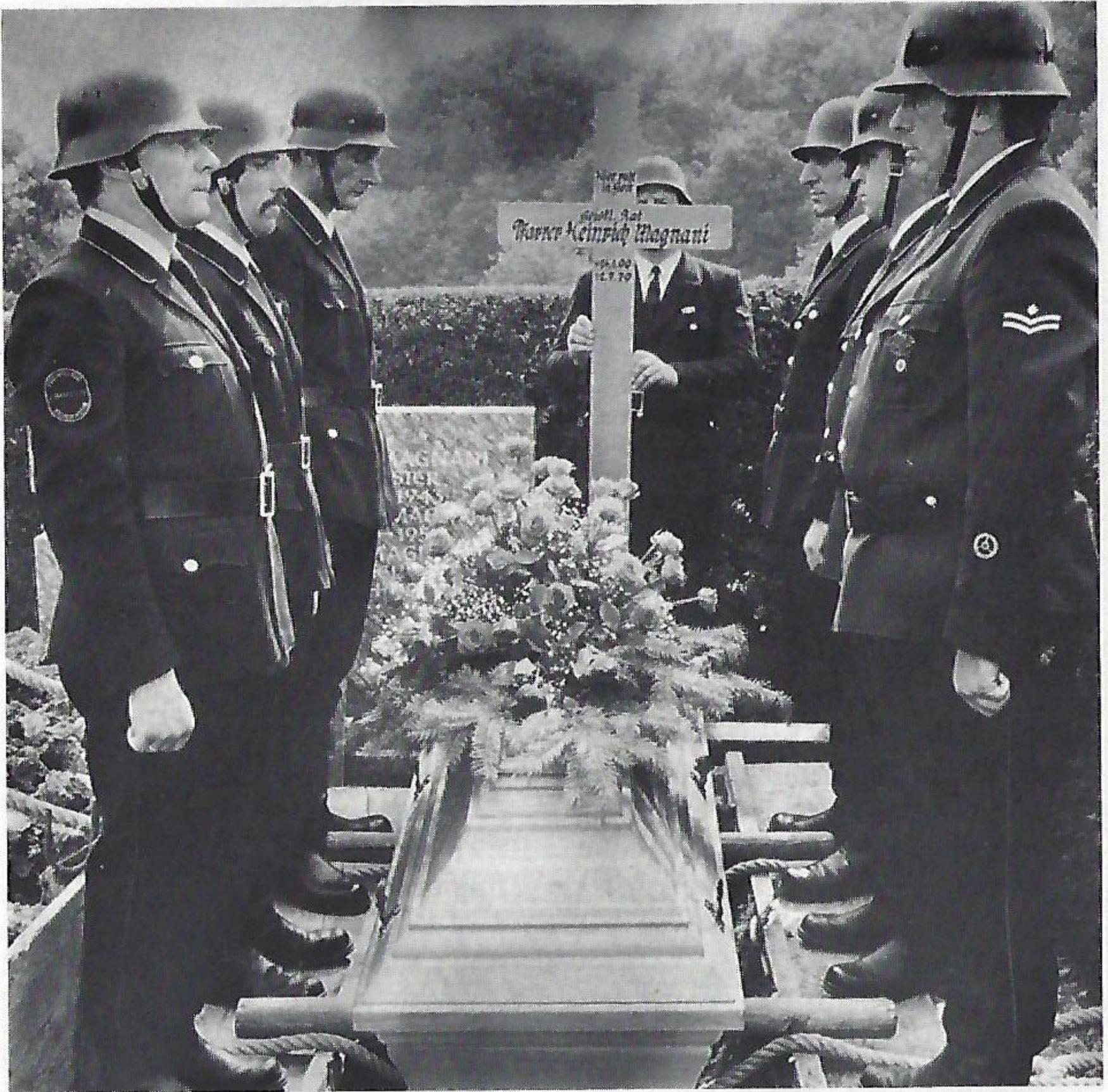


Mit großer erfinderischer Improvisationsgabe wußte er dem Jugenddorf Klinge immer wieder neue Impulse zu geben. Mit den vielen Jugendlichen, die durch das Jugenddorf Klinge gegangen sind und hier eine Heimat hatten und eine christliche Erziehung gefunden haben, blieb G. R. Magnani verbunden und suchte durch die Herausgabe einer Zeitschrift diese Verbindungen zu stärken und das Werk in einer breiten Öffentlichkeit immer wieder in Erinnerung zu bringen. Seine ganzen Kräfte hat er im Dienste dieses seines Werkes aufgezehrt. Von staatlicher Seite wurden seine Verdienste um das Siedlungswerk „Neue Heimat“ und um das Kinder- und Jugenddorf Klinge durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes anerkannt. Sowohl die Gemeinde Hettingen wie auch Seckach haben sein Wirken durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er 1969 in den Ruhestand treten. Er blieb jedoch seinem Werk bis zu seinem Tode verbunden.



Mit G. R. Magnani ist eine markante Priesterpersönlichkeit der Erzdiözese heimgerufen worden, dessen Wirken weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus Beachtung gefunden hat.

Möge der Ewige Hohepriester seinem treuen Diener nach den vielen Mühen und Opfern seines priesterlichen Dienstes reichen Anteil am Erbe der Heiligen im Lichte schenken.



Seine letzte Ruhestätte hat G. r. Magnani auf dem Friedhof des Jugenddorfes Seckach-Klinge gefunden. Die Beisetzungsfeierlichkeiten hielt Abt Hoheisel von Wimpfen. Im Auftrag des Herrn Erzbischofs und des Erzb. Ordinariats hat Dr. Bechtold bei der Beisetzung die Verdienste des Heimgegangenen gewürdigt. Die Beisetzung fand in Anwesenheit vieler Mitbrüder, der Mitarbeiter und der Kinder und Jugendlichen aus dem Jugenddorf Klinge am 6. Juli 1979 statt.

R.i.P.

Bürgermeister Ekkehard Brand:

## 1979 – aus der Gemeinde berichtet

Am 6. 1. 1980 fand in der Turnhalle Seckach der erste Neujahrsempfang der Gesamtgemeinde statt.

Auszugsweise wird nachstehend die aus diesem Anlaß von Bürgermeister Brand gehaltene Ansprache veröffentlicht:

Ein ereignis- und abwechslungsreiches Jahr 1979 liegt hinter uns. Viele von Ihnen werden sich an die Feierstunde zum 80. Geburtstag unseres Ehrenbürgers Pfarrer Heinrich Magnani, die wir am 23. Januar, am Vorabend seines Geburtstages in der Klinge abhielten, erinnern. Die Gesundheit von Pfarrer Magnani war zu diesem Zeitpunkt schon sehr angeschlagen. Für ihn war es die Erlösung von einem jahrelangen mit Geduld ertragenen Leiden, als er am 2. Juli verstarb. Pfarrer Heinrich Magnani war eine herausragende Persönlichkeit nicht nur unserer Gemeinde, sondern unseres gesamten Raumes. Die Wertschätzung und Verdienste, die er sich innerhalb der Gemeinde erworben hat, wurden mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts, der höchsten Auszeichnung die eine Gemeinde zu verleihen hat, zu seinem 75. Geburtstag unterstrichen. Sein Einsatz um die Menschen war insbesondere in der Zeit größter Not nach dem 2. Weltkrieg ohne Beispiel. Seine ganze Kraft widmete er in der damaligen Zeit den heimatlosen Menschen, später der jüngeren Generation. Sein Lebenswerk, das Kinder- und Jugenddorf Klinge wurde zur größten Einrichtung dieser Art in der Bundesrepublik. Diese soziale, christliche und humane Einrichtung ist für unsere Gemeinde zu einer Bereicherung auf dem Gebiet der Infrastruktur geworden. Wir gedenken bei diesem Anlaß in Ehrfurcht und Dankbarkeit unseres verstorbenen Ehrenbürgers Pfarrer Heinrich Magnani.

Sehr aktiv und vielseitig war im abgelaufenen Jahr das Vereinsleben. Zahlreiche Feste wurden abgehalten, verschiedene Baumaßnahmen von den Vereinen durch- bzw. fortgeführt. Erwähnen möchte ich die Fertigstellung von 2 Tennisplätzen des neu gegründeten Tennisclubs in Seckach, die Weiterführung der Arbeiten am Sportplatzbau in Großeicholzheim und am Schützenhaus in Seckach sowie die Planung und den Beginn der Arbeiten für ein Sportheim des FC Zimmern. Die Freiwillige Feuerwehr Seckach konnte auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken und dieses Fest im Rahmen einer mehrtägigen Veranstaltung begehen. Höhepunkt der Feste war das gemeinsam von allen Vereinen und Organisationen im Juni im Kinder- und Jugenddorf Klinge durchgeführte Straßenfest. Damit wurde der Versuch unternommen, gemeinsam über die Grenzen des einzelnen Ortsteils hinaus ein Fest der gesamten Gemeinde durchzuführen. Der Erfolg übertraf die Erwartungen und hat somit den Weg für die Fortführung dieser Idee bereitet.

An dieser Stelle gilt allen Vereinen, die sich auf kulturellem und sportlichem Gebiet bemühen und somit einen wesentlichen Teil unseres örtlichen Zusammenlebens bestreiten, ein herzliches Wort des Dankes für ihre Aktivitäten. Dank auch den Hilfsorganisationen wie unseren Feuerwehren und dem Deutschen Roten Kreuz für ihre stete Einsatzbereitschaft. Wir anerkennen und schätzen ihre Tätigkeit, die durch zahllos freiwillige Stunden im Interesse der Allgemeinheit gekennzeichnet ist.

Lassen Sie mich nun ein paar Ausführungen zur Investitionstätigkeit der Gemeinde im abgelaufenen Jahr machen. Fertiggestellt bzw. begonnen wurden die Maßnahmen:

Ausbau der innerörtlichen Hauptverkehrsstraße, Anlegung eines Spiel- und Festplatzes, Umbau des ehemaligen Farrenstallgebäudes für die Feuerwehr im OT Zimmern. Im OT Seckach waren es „der Rathausumbau, Straßenbaumaßnahmen im Bereich der Adolf-Kolping-Straße, der Eberstadter Straße und die Erweiterung der Grillhütte“, während in Großeicholzheim die finanzielle Abwicklung der rechtsverbindlich gewordenen Baulandumlegung „Schloßgarten/Weisbäumlein“ und der Ausbau von 2 Feldwegen erfolgte. Die Baumaßnahmen hatten ohne die Baulandumlegung einen Kostenumfang von rd. 2,7 Mill. DM. Wir wissen, daß wir uns aufgrund unserer Haushaltslage keine großen Sprünge erlauben können. Um so dankbarer dürfen wir vermerken, daß uns durch Zuschüsse des Landes in überdurchschnittlicher Weise geholfen wurde. Insgesamt wurden für diese Investitionen knapp 2,3 Mill. DM an Beihilfen bewilligt. Ohne die Gewährung dieser Zuschüsse wäre nicht eine der genannten Maßnahmen durchführbar gewesen. Mit dem Beginn des Ausbaues der innerörtlichen Hauptverkehrsstraße lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im abgelaufenen Jahr im OT Zimmern. Diese Maßnahme hat allein einen Kostenumfang von 1,9 Mill. DM. Jeder, der die Verhältnisse im OT Zimmern kennt, wird mir zustimmen, daß dies eines der dringlichsten Vorhaben war. Ich hoffe, daß wir die Bauarbeiten in diesem Jahr weitgehend abschließen können. Ein erhebliches Stück Nachholbedarf ist dann beseitigt.

Zufriedenstellend konnte auch der Rathausumbau beendet werden. Vom äußeren Erscheinungsbild fügen sich beide Gebäude – das eigentliche Rathaus und die ehemalige Schule – harmonisch in den Ortsmittelpunkt ein. Räumlich wurde vor allem das Grundbuchamt durch den Umbau ordnungsgemäß untergebracht. Kein Luxus war auch der Bau eines Sitzungssaales.

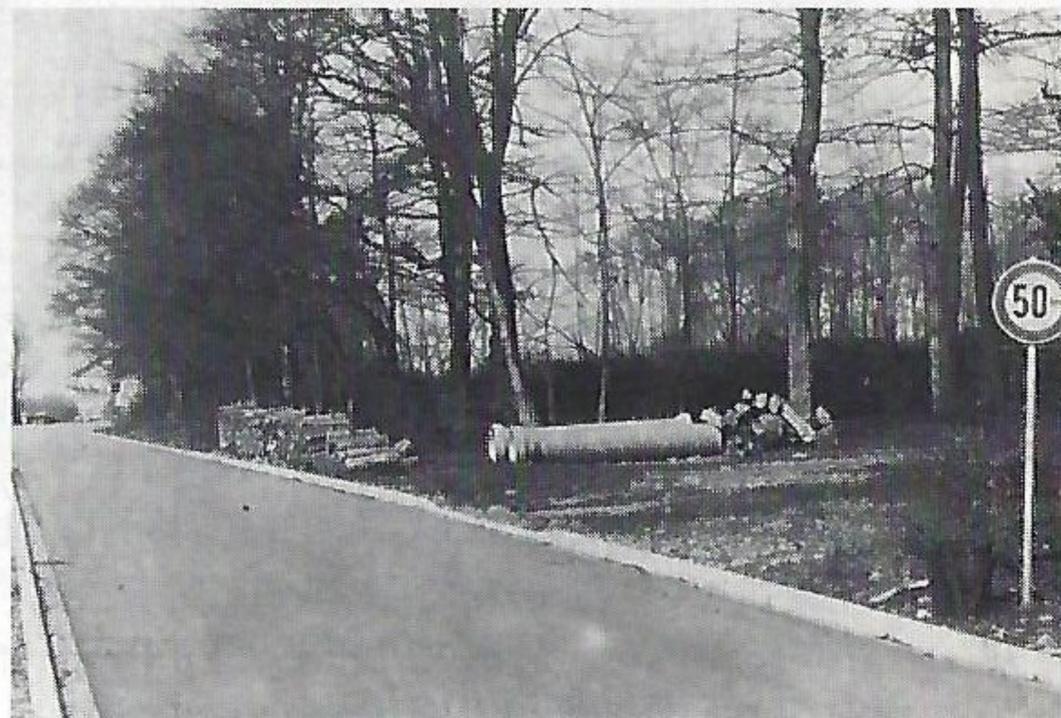
Ich habe Veranlassung, mich bei allen Behörden und Dienststellen, die mit der Bearbeitung unserer Vorhaben und der Zuschußanträge befaßt waren, für ihre Aufgeschlossenheit sehr herzlich zu bedanken. Mit einbeziehen in den Dank möchte ich auch den Landtagsabgeordneten unseres Raumes, Manfred Pfaus, der uns bei verschiedenen Problemen sehr tatkräftig unterstützte.

Zum Abschluß gebracht werden konnte im Dezember das Aufstellungsverfahren für den Bebauungsplan „Hessel III“ im OT Seckach. Nur die mit der Materie Vertrauten können ermessen, wie wichtig der positive Ausgang des Verfahrens für uns war. Der vorhandene rechtsverbindliche Bebauungsplan „Gänsberg“ war durch die geländebedingte Erschließungskonzeption im Hinblick auf unsere

finanziellen Möglichkeiten untauglich. Die Gewißheit darüber, daß nach einer durchzuführenden Bodenordnung die Erschließung des Baugebiets „Gänsberg“ zu einer von der Gemeinde nicht zu nehmenden finanziellen Hürde wird, hat die Einsicht über die Nichtvollziehbarkeit dieses Planes bewirkt. Als Träger der Planungshoheit für unser Gemeindegebiet ist es unsere Aufgabe über die Bebauungsplanung den Baulandmarkt so zu regeln, daß der Bedarf befriedigt werden kann. Ferner sind wir uns im klaren darüber, daß wir über das Baugelände eines der wichtigsten Mittel zur Strukturpolitik in der Hand haben. Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob bauwillige Bürger bei uns ein Baugrundstück erhalten und somit bei uns Bürger bleiben, oder ob mangels Gelände eine Abwanderung zwangsläufig erfolgt. Aus dieser Sicht heraus wurde der Versuch unternommen, im Anschluß an das bestehende Baugebiet im „Hessel“ ein weiteres Gebiet für die Wohnbebauung auszuweisen. Ich darf rückblickend feststellen, daß wir seitens der beteiligten Fachbehörden, insbesondere des Forstamtes, des Landratsamtes, des Regionalverbandes und der Körperschaftsforstdirektion Verhandlungspartner hatten, die sich unseren Argumenten öffneten. Dabei möchte ich nicht verschweigen, daß auch kritische und ablehnende Stimmen gegenüber dieser Waldinanspruchnahme von unserer Bevölkerung geltend gemacht wurden. Bei der Interessenabwägung hat sich der Gemeinderat aus den genannten Gründen jedoch eindeutig für die getätigte Planung entschieden. Ein Vorzug des neuen Baugebiets ist es, daß die Gemeinde Eigentümer des gesamten Geländes ist, was sich zum Vorteil der Bauplatzbewerber auswirken wird.



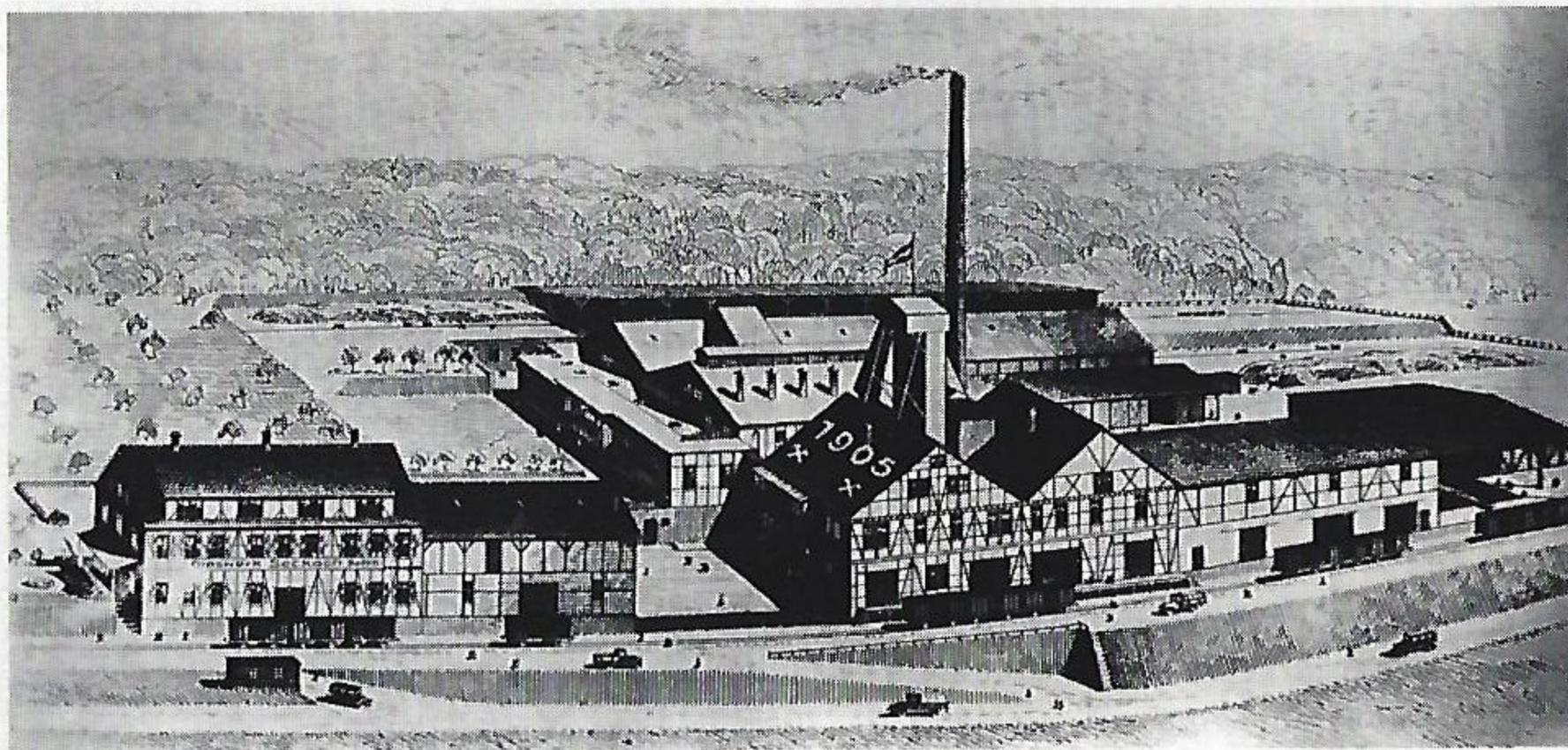
*Das neue Wohngebiet  
im Hessel III*



Eine weitere Sache, die zu einem guten Ende geführt werden konnte, war der Erwerb des ehemaligen Gipswerkgeländes auf Gemarkung Seckach von der Fa. Knauf. Während des abgelaufenen Jahres wurde der Gemeinderat mit dieser Angelegenheit konfrontiert, als deutlich wurde, daß Verhandlungen zwischen der Fa. Knauf und privaten Interessenten über den Verkauf des Gipswerkes im Gange waren. Nach mehreren Gesprächen wurde Einigkeit darüber erzielt, daß die Fa. Gebr. Knauf das gesamte ehemalige Werksgelände, das eine Größe von rd. 3,5 ha hat, per Schenkung der Gemeinde Seckach überträgt. Parallel dazu wurden Fragen der Sanierung des Gebiets durch Abbruch der Gebäulichkeiten geführt. Auch diese Verhandlungen konnten positiv abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurden in der Öffentlichkeit Diskussionen über damit verbundene Haftungsübernahmen geführt. Dazu möchte ich feststellen, daß wir nur bezüglich der erworbenen Grundstücke alle Rechte und Pflichten, wie dies bei anderen Kaufverträgen auch üblich ist, übernommen haben. Weitergehende Haftungen für Grundstücke, die außerhalb der Erworbenen liegen, berühren uns nicht.

Auch an planerischen Maßnahmen wurden 1979 verschiedene Vorhaben angepackt. So der Ausbau der Schlierstadter Straße mit Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges. Es ist anzunehmen, daß im ersten Halbjahr 1980 die Planung dafür weitgehend abgeschlossen werden kann. Auf Veranlassung der Bundesbahn wurden im November Probebohrungen über die Eignung des Baugrundes durchgeführt. Festzuhalten ist jedoch, daß Abschließendes über die Realisierung und Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gesagt werden kann.

Abgeschlossen werden konnte die Dorfentwicklungsplanung für den Ortsteil Großscholzheim. Dadurch hat die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Erneuerung des alten Ortskerns in diesem Ortsteil geleistet. Im kommenden Jahr sind auf der Grundlage dieses Planes bereits 5 Gemeindemaßnahmen vorgesehen.



*Eine historische Ansicht vom Seckacher Gipswerk, hergestellt 1905 von einer Leipziger Kunstanstalt.*

Geplant und zur Bezuschussung eingereicht wurde der Ausbau der Waidachshofer Straße innerhalb des bebauten Ortsteils Seckach. Diese Maßnahme wurde auf 1,5 Mill. DM veranschlagt.

Einen erheblichen Schritt vorangekommen ist die Verwirklichung des Ausbaus der Ortsdurchfahrt der L 583 im OT Seckach durch die Aufnahme der Maßnahme in das Sonderprogramm des Landes.



*Übergabe des Wappentellers der Gemeinde Seckach durch Bürgermeister Ekkehard Brand an den Direktor der Fa. Knauff, Rossmann*

Die Flächennutzungsplanung, eine Rahmenplanung für die Gemeindeentwicklung, die in der Zuständigkeit des Verwaltungsverbandes liegt, wurde im letzten Jahr weitergeführt und kann voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Positive Auswirkungen werden von dem Modellvorhaben erwartet, in welches die Gemeinde Seckach neben den Städten und Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Ravenstein und Rosenberg einbezogen wurden. Ziel dieses Modellvorhabens ist es, über einen 5jährigen Zeitraum die bestehenden Landesförderungen im Modellraum zu koordinieren und damit eine Bündelung der Förderung zu erreichen. Ich halte es für bemerkenswert und außerordentlich positiv, daß alle 5 beteiligten Gemeinderatsgremien sich auf ein gemeinsames Investitionskonzept in den nächsten 5 Jahren verständigten. Dies ist ein Beispiel dafür, daß man nicht nur von Gemeinsamkeit reden, sondern diese, wenn es darauf ankommt auch praktizieren muß. Bei seinem Besuch im Neckar-Odenwald-Kreis konnte ich dem Herrn Ministerpräsidenten in Seckach in der Klinge im Beisein der übrigen 4 Bürgermeisterkollegen das Entwicklungsleitbild für dieses Modellvorhaben übergeben. Bei den raumbedeutsamen Maßnahmen wurde das Schwergewicht auf eine bessere Verkehrsanbindung bzw. den Ausbau der bestehenden klassivierten Straßen gelegt. Angesprochen wurden hierbei auch die Umgehung von Adelsheim und Osterburken im Zuge des Ausbaus der Bundesstraße 292. Zwischenzeitlich laufen nach unseren Informationen die Bemühungen, diese Maßnahme in die erste Dringlichkeitsstufe des Bundesbedarfsplanes aufzunehmen.

## *Besuch von Ministerpräsident Späth*

Etwas stärker gepfeffert als der wohlschmeckende Mittagseintopf in der Klinge war die Diskussion des Ministerpräsidenten mit Jugendlichen des Kinderdorfes, der Ganztageschule Osterburken, des Aufbaugymnasiums Adelsheim und der Ludwig-Erhard-Schule in Mosbach. Bürgermeister Brand sprach zunächst die Probleme Seckachs (Verschuldung) und die des Modellnahbereichs Adelsheim-Osterburken an, bevor Dorfleiter Pfarrer Duffner die historische Entwicklung des Jugenddorfes beleuchtete. Als künftige Hauptaufgabe nannte Duffner die Öffnung des Dorfes als Begegnungsstätte für die Jugend.

Ministerpräsident Späth sagte zu, daß man den Entwicklungsleitplan des Modellbereiches prüfen und gezielt Strukturhilfen geben wolle. Das Jugenddorf nannte er eine „großartige Einrichtung“, die Möglichkeit der Jugendbegegnung „fabelhaft“. Eine große Aufgabe für das Jugenddorf sah Lothar Späth in der Aufnahme von Kindern aus Vietnam. Die Aufnahme der Vietnamflüchtlinge solle nämlich verdoppelt werden, was Integrationsprobleme mit sich bringe. Die Flüchtlinge lebten allerdings von der Partnerschaft und Wärme, die man ihnen bei uns anbiete.



*Bürgermeister Ekkehard Brand übergibt dem Ministerpräsidenten Jeans-Hosen, im Seckacher Mustangwerk produziert.*

Besonders für die gewerbliche Wirtschaft, aber auch für jeden der sich in Richtung Autobahn bewegt, wäre die Durchführung dieser Maßnahme eine wesentliche Verbesserung.

Während auf der einen Seite Verbesserungen auf dem Verkehrssektor angestrebt werden um dem ländlichen Raum dadurch strukturelle Impulse zu geben, wäre es ein Widersinn, andere Verkehrsarten „aus dem Verkehr zu ziehen“. Ich denke hierbei an ursprüngliche Pläne der Bundesbahn. Zum Jahresende enthielt dazu der Staatsanzeiger eine Mitteilung, wonach die Bundesbahn vom Bundesverkehrsminister nur noch die Stilllegung von 7 anstatt ursprünglich 27 Strecken in Baden-Württemberg verlangt. Die Strecke Seckach – Miltenberg befindet sich nicht unter den 7 Strecken deren Stilllegungsantrag aufrecht erhalten wird. Wir hoffen und erwarten, daß die Diskussion um die uns betreffende Strecke damit endlich aus dem Feuer ist und wir Gewißheit haben, daß künftig daran nicht mehr gerüttelt wird.



*Ein Straßenzug im Ortsteil Seckach, der zur Sanierung vorgesehen ist.*

Vorteile dürfte die Einbeziehung der Gemeinde in den Naturpark Neckartal – Odenwald für den Bereich Fremdenverkehr mit sich bringen. Um den Sektor Fremdenverkehr in unserer Gemeinde mit Leben zu erfüllen bedarf es verstärkt der privaten Initiativen. Als belebender Faktor im Bereich „Naherholung“ ist das vom Kinder- und Jugenddorf Klinge im vergangenen Jahr angelegte Spielgelände anzusehen. Sowohl von der Größe als auch von der Gesamtkonzeption ist das Geschaffene in unserer Region einmalig. Die Anziehungskraft, die diese Spiellandschaft auf unsere Umgebung ausstrahlt, war bereits im vergangenen Jahr zu erkennen. Für die Kinder unserer Gemeinde ist diese Einrichtung eine echte Bereicherung.

Lassen Sie mich nun überwechseln zu einem anderen Kapitel. Nicht alles was bei einem solchen Anlaß gesagt wird, muß positiv sein. So rosarot ist die Welt bei uns, wie wir alle wissen, nicht. Daß wir mit unserem Gemeindehaushalt ernste Sorgen haben, ist kein Geheimnis. Ausgelöst werden diese Sorgen durch eine völlig unbefriedigende Investitionsrate. Bei einer Größenordnung unseres Verwaltungshaushalts von rd. 4,7 Mill. DM lag die Investitionskraft bei 100 000 DM im Jahre 1979. 1980 werden es voraussichtlich ca. 160 000 DM. Gemessen an unseren Aufgaben ist dieser Betrag sicherlich nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Als Hauptursachen für dieses Defizit an kommunaler Investitionskraft sind zu nennen:

- a) die enormen Aufwendungen für den Schuldendienst
- b) die hohen Zuschüsse für gemeindliche Dienstleistungseinrichtungen.

Allein rund 600 000 DM Haushaltsmittel werden jährlich für den Schuldendienst beansprucht. Die Dienstleistungseinrichtungen wie Kindergärten, Hallenbad, Abwasserbeseitigung, Friedhöfe, Gemeindehalle und Wasserversorgung erfordern einen jährlichen Zuschußbedarf von rd. 550 000 DM. Dieser Zustand kann praktisch nur durch 2 Möglichkeiten abgeändert werden. Entweder durch eine spürbare Gebührenanhebung oder durch Einschränkung von Leistungen. Dies muß man erkennen, wenn man über diese Problematik mit dem Ziel nachdenkt, Änderungen herbeizuführen.

Ein weiteres kritisches Wort. Auffällig ist, daß die Integration der Ortsteile sich nicht in dem Maße entwickelt hat, wie es eigentlich nach einer freiwillig zustande gekommenen Fusion zu erwarten gewesen wäre. Sie als Personen, die im öffentlichen Leben stehen, in welchen Positionen auch immer, möchte ich aufrufen, zu einer Verbesserung des Zusammengehörigkeitsgefühls nach besten Kräften beizutragen. Es ist dem Ganzen nicht dienlich und auch unmöglich, daß wir als Gemeinde alle Wünsche befriedigen. Mit dieser Tatsache muß sich jeder abfinden. Dem Zusammenwachsen steht auch entgegen, wenn von Ortsteil zu Ortsteil die jährlich anstehenden Investitionen gegeneinander abgewogen oder aufgerechnet werden. Der enge finanzielle Rahmen zwingt uns dazu, daß wir Prioritäten setzen und dabei die Dringlichkeiten über ein anzustrebendes ausgewogenes Verhältnis zwischen den Ortsteilen stellen. Hierfür bitte ich Sie um Verständnis. Ich bin überzeugt, daß wir im Verlauf einer längeren Phase etwa in einem fünfjährigen Zeitraum, Ungleichheiten auf diesem Gebiet ebnen.

Ein kurzer Ausblick auf 1980 darf an dieser Stelle nicht fehlen. Durch Planungen, die wir in den letzten 12 Monaten durchgeführt haben, wurde der Investitionsrahmen dieses Jahres bereits abgesteckt, dessen Schwerpunkte der Ausbau der Waidachshofer Straße im OT Seckach der Ausbau der Ortsdurchfahrt im OT Seckach die Erschließung eines 1. Bauabschnitts im Baugebiet „Schloßgarten/Weisbäumlein“ im OT Großeicholzheim und die Durchführung verschiedener Dorfentwicklungsmaßnahmen im OT Großeicholzheim sowie die Weiterführung des begonnenen Ausbaus der innerörtlichen Hauptverkehrsstraße und die Fertigstellung des Spiel- und Festplatzes in Zimmern sein werden. Hinzu kommen soll die Erschließung eines 1. Bauabschnitts im Bereich des zur Genehmigung vorgelegten Bebauungsplanes „Hessel III“ im OT Seckach. Diese Vorhaben sind haushaltsrechtlich im noch zu verabschiedenden Haushaltsplan 1980 abzusichern. Zu einem Problem von der Kostenseite wird der Ausbau der Ortsdurchfahrt Seckach – eine Maßnahme des Landes – werden. Dieses Vorhaben löst zwangsläufig Folgemaßnahmen bei uns aus. So sind innerhalb der Ausbaustrecke die Wasserleitung und die Ortskanalisation zu erneuern. Nach dem Kostenvoranschlag belaufen sich die Kosten hierfür auf rd. 800 000 DM. Fachförderungen gibt es für Vorhaben dieser Art nicht, d. h., daß außer eines etwaigen Zuschusses aus dem Gemeindeausgleichstock die Gemeinde alleiniger Kostenträger ist, da auch keine Beiträge von Anliegern erhoben werden können. Hinzu kommen anteilige Kosten aus dieser Maßnahme für Gehweg und Grunderwerb. Aus diesem Beispiel werden Sie im Bewußtsein unserer Finanzkraft erkennen, wie sehr wir auf finanzielle Hilfe von außen angewiesen sind.

Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß uns diese ähnlich wie im vergangenen Jahr auch 1980 zuteil wird.

Für die Mandatsträger in Bund, Land und Gemeinden wird das Jahr 1980 zu einem wichtigen Jahr, nachdem auf diesen drei Ebenen gewählt wird. Bei dieser Gelegenheit darf ich ein Kompliment dem Gemeinderat machen für die gute, vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit. Wir hatten keine persönlichen Auseinandersetzungen in diesem Gremium, auch dann nicht, wenn sachliche Meinungsunterschiede vorhanden waren, die zum kommunalpolitischen Geschehen ebenso gehören wie zur hohen Politik. In den Dank für die geleistete Arbeit darf ich in diesem Zusammenhang auch die Herren Ortsvorsteher und die Bediensteten der Gemeinde mit einbeziehen. Ohne deren tatkräftige Mithilfe das Erreichte nicht machbar gewesen wäre.

Aus Altersgründen scheidet Herr Maximilian Boerner, langjähriger Verwaltungsleiter, in diesem Monat aus seinem Dienstverhältnis in der Klinge aus.

Seit 1963 war Herr Boerner für die Klinge tätig, davon 10 Jahre als Verwaltungsleiter und Stellvertreter des Dorfleiters. Aus dieser Funktion ergaben sich viele Berührungspunkte zwischen ihm und der Gemeinde. Ich darf feststellen, daß das gegenseitige Verhältnis immer sachlich und korrekt war. Dabei viel wohltuend das ausgeglichene menschlich warme Wesen von Herrn Boerner auf. Durch seine Tätigkeit im Ortschaftsrat in Seckach und im Vorstand der Teilnehmergemeinschaft des Flurbereinigungsverfahrens war er ein wichtiges Bindeglied zwischen der Klinge und der Gemeinde.

Wir haben Veranlassung, Herrn Boerner für seine Tätigkeit, die zwar in erster Linie dem Kinder- und Jugenddorf Klinge galt, aber nicht isoliert gesehen werden kann, sondern die auch auf die Gemeinde ausstrahlte, sehr herzlich zu danken. Ich tue dies gerne und auch namens des Gemeinderates. Nicht nur Ihre Stellung, sondern Ihre Art, die man mit den Worten bescheiden, menschlich und loyal umschreiben kann, war es die Ihnen Achtung und Wertschätzung in der Gemeinde brachten.

Uns allen wünsche ich, daß wir trotz der großen Spannungen in der Welt ein Jahr des Friedens erleben dürfen und auch den sozialen Frieden in unserem Lande bewahren. Wenn wir auch nicht wissen, was die nächsten 12 Monate uns bescheren, sollten wir doch mit Zuversicht und Hoffnung in das neue Jahr gehen. Ihnen persönlich wünsche ich Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg bei Ihrem Vorhaben.



A. von Renner:

Erstes

## Seckacher Straßen-Fest in der Klinge

Sonntag,  
den 10. Juni 1979  
ab 10 Uhr



# Seckacher Straßenfest

Eine Menge Stände  
und Buden aller  
örtl. Vereine und  
Gruppen bieten  
Vielfältiges für jung  
und alt, u. a.:

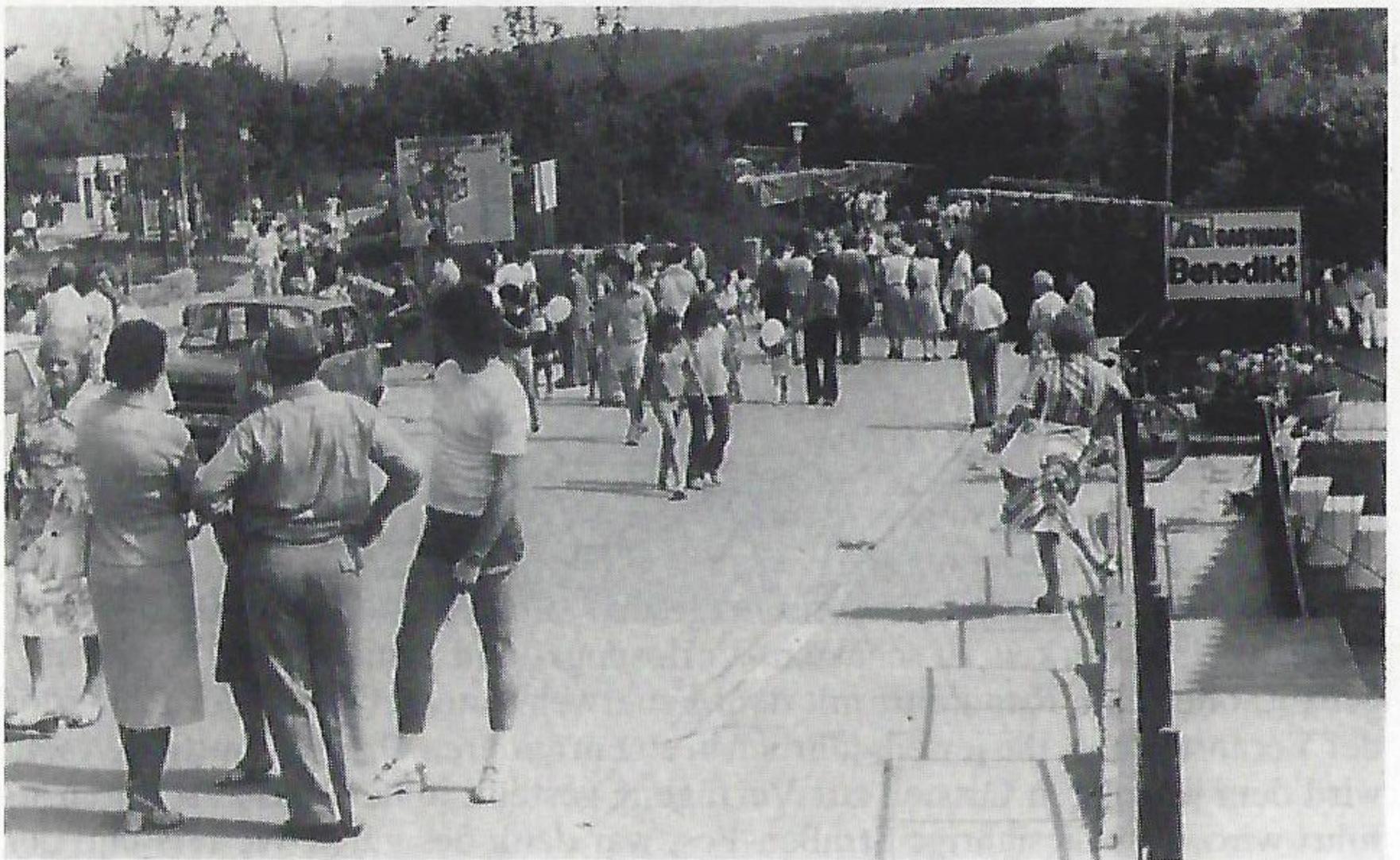
Flohmarkt · Wurf-  
buden  
Kinderkino · Rund-  
fahrten mit  
Feuerwehrauto · Schieß-  
bude  
Verlosung · Gewinn-  
spiele und  
Geschicklichkeitsspiele  
Vesperstände · Wein-  
prober-  
stand · Bierbrunnen  
Kaffee und Kuchen  
und vieles mehr

 **Im Kinder- und Jugenddorf Klinge**

Erstmals in der Geschichte der Großgemeinde Seckach wurde am Sonntag, dem 10. 6. 1979, ein Straßen-Fest durchgeführt. Die Idee und der Vorschlag dazu gingen von Bürgermeister Brand aus, und schon bei der ersten Besprechung vor einem halben Jahr, erklärten sich die Vereine, die Kindergärten, die Schulen, die Gemeindeverbände der Parteien und kirchliche Organisationen bereit, ihren Beitrag hierzu zuleisten. Grund und Zweck dieser Veranstaltung sollten sein, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger der Gemeinde zu festigen und Ortsteildanken auszuschalten. Um dies zu erreichen, fand man einen Weg über die Vereine, die teilweise gemeinsam in Budenstraßen an Ständen originelle Spiele boten und Essen und Getränke verkauften. Der Gestaltungsfantasie waren keine Grenzen gesetzt, und so war zum Beispiel das Gewicht eines Ferkels zu schätzen, Verlosungs- und Schießstände waren aufgebaut, oder eine Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto geboten. Der Reinerlös der Veranstaltung, die jeweils jährlich in einem anderen Ortsteil stattfinden soll, wird dem jeweiligen Ortsteil zur Verfügung gestellt, in dem das Fest durchgeführt wird. Das diesjährige Straßen-Fest war dank des guten Wetters und der überaus großen Teilnahme vieler Bürger aus den verschiedenen Ortsteilen, ein voller Erfolg.



*Im Rund der Arena spielte der Seckacher Musikverein, Dirigent Manfred Sommer, flotte Weisen.*



*Buntes Treiben herrschte bei herrlichem Sommerwetter an den Ständen der Vereine.*

Karl Schimpf:

## 20 Jahre evangelisches Gotteshaus in Seckach

Als nach dem Zweiten Weltkrieg auch in die Gemeinde Seckach viele Heimatvertriebene kamen, wuchs die Seelenzahl der evangelischen Christen rasch an.

Im Laufe der 50er Jahre wurde bei den evangelischen Gemeindegliedern der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus immer lauter. Als dann die Frage des Geländes mit der politischen Gemeinde und die Finanzierung mit der Kirchenleitung in Karlsruhe geklärt war, konnten Pfarrer Reichenbacher und der Kirchengemeinderat an die Durchführung des Bauvorhabens gehen.

Der zweite Advent 1959 war dann ein großer Festtag für die Seckacher evangelische Gemeinde. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen von Architekt Hallmann. Bei einem denkwürdigen Festgottesdienst, bei dem auch die katholische Pfarrgemeinde ihre Anteilnahme bekundete, und dem auch viele Bödighheimer beiwohnten und auch vom Bödighheimer Posaunenchor umrahmt wurde, übergab Oberkirchenrat Katz die Schlüssel des Gotteshauses an Pfarrer Reichenbacher. Dem Gottesdienstraum, der etwa 100 Personen Platz bietet, ist ein Seitenraum und die Sakristei angegliedert. Über dem Altar ziert ein Kreuz in gelben Lichtbausteinen die Stirnseite. Die einmanualige Orgel mit 5 Registern hat



im hinteren Teil des Gotteshauses ihren Platz. Neben den Hauptgottesdiensten und Kindergottesdiensten zu denen immer wieder 2 Glocken einladen, bietet das Gotteshaus heute Raum für die Zusammenkünfte des Jugendkreises und des Frauenkreises.

Am zweiten Advent 1979 feierten die Gemeindeglieder „20 Jahre evangelische Kirche in Seckach“. Zunächst mit einem Festgottesdienst und anschließend in froher Gemeinschaft im Sportheim des SV Seckach. Im Gottesdienst hielt Pfarrer Johannes G. Müller die Eingangsliturgie und Pfarrer Alfred Reichenbacher (Seelsorger von Bödigheim und Seckach von 1949 bis 1968) die Predigt und den Schlußteil. Der gemischte Chor von Bödigheim bereicherte diesen Gottesdienst mit Friedrich Händels „Tochter Zion“ und der Distler-Motette „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ unter der Leitung von Konrektor Eduard Kirchgeßner (Buchen). auch beim gemütlichen Beisammensein im Sportheim erfreute der Bödigheimer Chor noch die Anwesenden mit dem Dankchoral „Nun danket alle Gott“. Der Festpredigt hatte Pfarrer Reichenbacher Worte aus dem 5. Kapitel des Jakobus-Briefes zugrunde gelegt: „So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn.“ In dieser Predigt erinnerte Pfarrer Reichenbacher an den Advent mit der Kirchweihe vor 20 Jahren. Mit ganz besonderer Freude wurde damals der Advents-Choral „Macht hoch die Tür, die Tore macht weit“ gesungen. Jeder hatte das Gefühl, daß sich eine schöne Pforte für die Gemeinde auftut, durch die Christus zur Gemeinde kommt mit einem neuen Jahr der Gnade, in dem Gott seine Glieder segnen wolle, denn „jedes Kirchengebäude will ein Stützpunkt sein für die Königsherrschaft Christi“. Worte des Dankes standen am Schluß des Festgottesdienstes und die Fürbitte an den Allmächtigen „Mache alle Glieder dieser Gemeinde zu lebendigen Bausteinen in deinem Haus“. Im festlich geschmückten großen Saal des Sportheimes des SV Seckach durfte die evangelische Gemeinde Seckach Grußworte entgegennehmen von Bürgermeister Ekkehard Brand, Pfarrer Herbert Duffner (Kinder- und Jugenddorf Klinge), Pfarrer Becker (Katholische Pfarrgemeinde Seckach) und Dekan Werner Bernhard (Evangelischer Kirchenbezirk Adelsheim). Eine Rückerinnerung in Gedichtform hatte Gemeindeglied Frau Moser parat. Diesen Grußwortrednern galt ebenso ein besonderer Willkommensgruß wie auch Stadtpfarrer i. R. Helmut Galda (Buchen), Frau Hallmann (Witwe des Kirchenbau-Architekten), Patronatsherr Adolf Freiherr Rüdert von Collenberg, Organist Karl Schimpf (Bödigheim), der schon in der katholischen Kirche in den evangelischen Gottesdiensten, wie am zweiten Advent 1959 und nun auch 1979 die Orgel spielte, und Konrektor Eduard Kirchgeßner (Buchen) für die Chorleitung bei diesem Festgottesdienst. Pfarrer Gerhard Koch (Seelsorger in Bödigheim und Seckach von 1968 bis 1978) hatte ein Grußwort entsandt, das im Festgottesdienst verlesen wurde. Für diesen Festtag am zweiten Advent 1979 hatte sich die Seckacher evangelische Jugend auch entsprechend vorbereitet und sorgte mit ihren Kurzspielen und ihrem Singen für Unterhaltung. Reichlich Kaffee und Kuchen war für diesen Festtag gespendet worden und Frauen der Gemeinde Seckach bedienten ihre Gäste. Als eine große Familie wurde sowohl der zweite Advent des Jahres 1959 wie nun auch der des Jahres 1979 gefeiert.

Josef Pöschl:

## Die Seniorengruppe „Die Altenstube“ Seckach-Zimmern stellt sich vor

Bei einer Unterhaltung mit einigen Aktiven der Senioren-Gymnastikgruppen des DRK wurde der Wunsch geäußert, man möge doch versuchen, eine Erweiterung der Gruppe ins Leben zu rufen, in der sich auch Betagte aus unserer Dorfgemeinschaft zusammenfinden könnten, die nicht mehr in der Lage sind, Gymnastik zu betreiben.

Herr Keller, der an dieser Unterhaltung teilnahm, griff diesen Gedanken sofort auf. Zum 14. 2. 1979 hatte er einige Senioren zwecks einer Aussprache über eine Gründung einer solchen Gruppe ins Gasthaus „Zur Krone“ eingeladen. Es erschien vorerst nur eine kleine Anzahl Interessierter. Aber der Anfang war gemacht. Bei dieser Zusammenkunft hat man sich Gedanken darüber gemacht, wie man den älteren Menschen den Herbst des Lebens etwas sonniger gestalten könnte.



Der nächste Senioren-Nachmittag am 14. 3. 1979, der wieder in der „Krone“ abgehalten wurde, war wider Erwarten sehr gut besucht. Er hat gezeigt, daß unsere Werbung von Mund zu Mund auf sehr fruchtbaren Boden gefallen war. Auch einige Frauen aus Zimmern (Seckach) hatten sich zu diesem Senioren-Nachmittag eingefunden. Herr Keller erläuterte Zweck und Ziel des geplanten Vorhabens. Nach eingehender Aussprache entschlossen sich die Anwesenden eine Seniorengruppe zu gründen und dieser Gruppe den Namen „Altenstube“ zu geben. Dieser Name wurde dem Lied „In unserer Altenstube, da ist es wunderschön. . .“ entnommen. Dieses Lied wird jeweils zu Beginn unserer Nachmittage gesungen.

Herr Keller, ein tüchtiger Organisator, der es versteht, die Leute mit Güte und Humor anzusprechen, bildete auch eine kulturelle Arbeitsgruppe aus den Reihen der Senioren, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die älteren Leute aus der Vereinsamung herauszuführen, sie zu unterhalten und ihnen Freude zu bereiten. Diese Arbeitsgruppe (Herr Pöschl und Frau Schall) gestaltet monatlich einen Alten-Nachmittag, jeden mit einem besonderen Programm, das sehr abwechslungsreich zusammengetellt ist. Selbstverständlich ist jeder aufgerufen, sich an der Gestaltung des Nachmittags zu beteiligen. Die Hauptsache ist, daß eine gute Unterhaltung und ein fruchtbarer Gedankenaustausch mit Anregungen und Vorschlägen zustandekommt. Diese Tätigkeit kann sehr vielfältig sein. Von diesem Aufruf wurde bereits reger Gebrauch gemacht.

Besonderer Wert wird auf die Pflege der allgemein bekannten und der alten, weniger bekannten Volkslieder gelegt. Soweit über die alten Volkslieder keine Unterlagen vorhanden sind, werden diese Lieder aufgezeichnet und geübt, um sie so unseren Nachkommen zu erhalten. Herr Pöschl umrahmt den Gesang mit Gitarrenbegleitung.

Unsere Alten-Nachmittage finden immer größeren Anklang, was uns die zunehmende Anzahl an Senioren immer wieder beweist. Zu unserer Freude hat sich auch eine angemessene Zahl an Frauen aus unserem Nachbarort Zimmern eingefunden. In unserer Altenstube freuen sich alle von einem Senioren-Nachmittag zum anderen auf die Darbietungen, die man teils aus Erinnerung, teils aus dem Alltagsleben beschaulich und humorvoll zum Vortrag bringt.

Eine schöne Geste hat sich auch Herr Keller einfallen lassen. Ein jeder erhält zu seinem Geburtstag zum Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit ein Geschenk. Man erfreut die Frauen mit Blumen, die Herren mit einer guten Flasche Wein.

All dieses unterhaltende und reichhaltige Erleben, sei es nun in den Senioren-Nachmittagen oder auf Ausflügen, bei welcher Gelegenheit man die engere Heimat kennenlernt und bewundern kann, wurde den Senioren erst im Rentenalter zuteil. Sie sind auch dafür sehr dankbar, daß sie das alles noch mitmachen und genießen dürfen. Da kann man sicherlich voll Freude und Begeisterung von einem „schönen Alter“ sprechen.

Obwohl unsere Veranstaltungen immer sehr gut besucht sind, gibt es noch viele, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr dabei sein können. Hier haben es sich die Senioren zur Aufgabe gemacht, sich dieser Menschen besonders anzu-

nehmen, sie zu besuchen, damit sie wenigstens im Geiste an unserer Freude und an unserem reichen Erleben teilhaben können. Wir wollen dabei immer daran denken, daß wir eines Tages auch zu denen zählen, die nicht mehr mitmachen können und dann um einen Besuch sehr dankbar sind.

Wir haben hier nur einen Teil unserer Tätigkeit aufgezeigt. Die Arbeitsgruppe wird aber immer wieder bestrebt sein, ihre Tätigkeit auf mehrere Gebiete auszuweiten und auszubauen, um so ihre Senioren immer wieder mit reichhaltigen und unterhaltenden Programmen zu erfreuen.

Gustav Brunner:

## »Seckacher«

Vor acht Jahren erfolgte der Zusammenschluß der drei selbständigen Gemeinden Großeicholzheim, Seckach und Zimmern zur Großgemeinde Seckach. Seit her hat sich auch rein äußerlich manches vorteilhaft verändert. Das Zusammenwachsen dieser Gesamtgemeinde hat aber trotz unserer schnellebigen Zeit wohl stetig, aber doch nur zögernd stattgefunden. Man fragt sich nach den Gründen. Die Einwohner Seckachs sind wohl kaum anders als Einwohner vergleichbarer Gemeinden. Wir haben uns nun die Mühe gemacht und mit Hilfe eines Computers, der die Geburtsorte aller Seckacher ausgedruckt hat, die herkunftmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung festgestellt.

Dabei ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß kaum ein Drittel aller Einwohner, genauer 1 020 von 3 690, in der Gesamtgemeinde geboren wurden und nur  $\frac{1}{3}$  (2 200) im gesamten Gebiet des Neckar-Odenwald-Kreises. Mehr als  $\frac{1}{3}$  ist von auswärts. Von Baden-Württemberg 400, der übrigen Bundesrepublik 360, der DDR und Ostdeutschland 175, der Tschechoslowakei 390 und aus sonstigen Herkunftsländern 175 und zwar aus Ungarn 49, Jugoslawien 34, Italien 22, Rußland 12, Rumänien, Polen und der Türkei je 10, aus Österreich 8, England, Frankreich und Estland je 4, Finnland 3, Südafrika und der Schweiz je 2 und Holland, Luxemburg und Westafrika je 1.

Die Streuung bezieht sich auf alle drei Ortsteile.

Nun ist zu bedenken, daß, wie Pfarrer Schmitt im Großeicholzheimer Heimatbuch nachweist, selbst alteingesessene Großeicholzheimer Familie wie Sigrist, Sommer, Bucher und Hausamen um 1700 aus der Schweiz zugezogen sind. Folglich kann man sagen, daß die landsmannschaftliche Zusammensetzung recht vielseitig ist und eigentlich wenig Anlaß zu ortsteiligem Denken bleibt.

Gebhard Schmidt:

## 40 Jahre Freiw. Feuerwehr des Ortsteils Seckach

Vom 14. bis 18. Juni 1979 feierte die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteiles Seckach ihr 40jähriges Bestehen. Mit ihr begingen 35 Gastwehren, alle örtlichen Vereine und die ganze Bevölkerung der Gemeinde die Festtage. Neben dem Festbankett, der Übergabe des neuen Mannschaftsraumes und einer Schauübung, war auch für Tanz und Unterhaltung bestens gesorgt, so daß diese Festtage noch lange in guter Erinnerung sein werden.

Voller Stolz konnte die Wehr auf vier Jahrzehnte ihrer gemeinnützigen Tätigkeit zurückblicken. Das Gründungsprotokoll vom 26. März 1938 gibt uns Aufschluß über diesen denkwürdigen Augenblick: Am Samstag, dem 26. März 1938, abend 1/2 10 Uhr wurde im Bürgersaal des Rathauses in Seckach die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Seckach abgehalten. Bürgermeister Hans Seidenstricker begrüßte den Kreisfeuerwehrführer Kieser aus Walldürn, als Vertreter der Adelsheimer Wehr Architekt Böhm, Stützpunktleiter Gramlich und die 25 Volksgenossen, die sich freiwillig zum Dienst in der Wehr gemeldet hatten. Kreisführer Kieser gab in seinen eindringlichen Worten die Aufgaben der Feuerwehr bekannt und erklärte die Freiwillige Feuerwehr Seckach vorbehaltlich der Genehmigung des Landesverbandes als gegründet. Die Freiwillige Feuerwehr Adelsheim übernimmt die Patenschaft der neuen Wehr. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurden Brandmeister Karl Dörzenbach, als 1. Löschmeister Ludwig Wünst und als 2. Löschmeister Valentin Schmidt ernannt. Als Geburtsstunde der Freiwilligen Feuerwehr ist somit der 26. März 1938.

Es stellt sich aber die Frage, was war vor diesem Datum? Die Freiwillige Feuerwehren hatten ihre Vorläufer in den sogenannten Bürgerwehren. Das Aufgabengebiet war identisch mit dem der Feuerwehren. Ihre Organisation war streng und exakt gegliedert, wie eine „Feuerlöschordnung“ aus dem Gemeindecarchiv aus dem Jahre 1902 uns zeigt.

Namentlich aufgeführt wurden Einwohner, die in Seckach und in den Nachbarorten Schlierstadt, Zimmern, Bödighheim, Kleineicholzheim und Großeicholzheim Hilfe zu leisten hatten. Weiter war ihr Einsatzplan unterteilt:

- zum Sturmläuten mit den Glocken
- zur Schaffung und Handhabung der Feuerleitern
- Leitung der „großen Spritze“ und der Bedienungsmannschaft
- Mannschaft zur Handspritze
- Wachmannschaften
- Personen die zur Nachtzeit zu Leuchten haben (mit Pechpfannen und Fackeln)
- Fuhrleute zum Wasserführen mit Fässern
- Leute, die bei starker Kälte heißes Wasser in Kesseln zubereitet haben.

Die so eingeteilte Feuerwehrmannschaft umfaßte über 100 Bürger des Ortes. Interessant dürfte auch die Ausrüstung aus jener Zeit sein. Nach einem Bericht

über die Besichtigung der Feuerlöscheinrichtung der Gemeinde aus dem Jahre 1932 geht hervor, daß eine Löschmannschaft mit 2 Führern und 143 Mann zu dem damaligen Zeitpunkt existierte. Die Feuerlöschgeräte bestanden aus 2 Stück Ausstelleitern mit Stützen, 2 Handlaternen, 30 Stück Fackeln, 50 Pechkränzen, 2 Pechkranzständern, einer Kannenspritze und einer 4rädigen Handpumpenspritze ohne Saugwerk. Daneben waren 200 lfd. m C-Schläuche vorhanden und ein Hydrantenwagen.

Erheblich weiter zurück lag das Baujahr der 4rädigen Handdruckspritze der Gemeinde. Sie wurde laut im Jahr 1850 vom Universitätsmechaniker Josef Link in Freiburg im Breisgau hergestellt und versah zum letzten Mal ihren Dienst 1943 beim großen Schloßbrand in Bödighheim.

Durch den Einbau von Wasserleitungen und Hydranten in unerem Ort, hatte bereits 1914 eine wesentliche Verbesserung der Löschtechnik begonnen.



Mit der Einführung der Freiwilligen Feuerwehr wurde bereits 1939 die Umrüstung auf eine motorbetriebene Pumpe (TS 8, Pkw) vollzogen. Sie übernahm anstelle der großen Handdruckspritze den Dienst. So wurde Muskelkraft (16 Mann waren zum Pumpen nötig) durch Motorkraft ersetzt.

Aus einem Schreiben an den Landrat vom 29. Januar 1940 geht hervor, daß die Gemeinde 3215,80 Reichsmark für Ausrüstung ausgegeben hat und bedauert, daß der zugesagte Zuschuß nicht gewährt wurde.

Der Krieg machte die Verhältnisse nicht leichter, sondern erforderte ein aktives Mitwirken von Frauen bei Schadensfällen. Die Wehr konnte in den letzten

Kriegsjahren nur durch 2 Gruppen von Frauen ihren Dienst aufrecht erhalten und den Brandschutz gewähren.

Nach dem Kriege 1946 wurde durch Erlaß der Militärregierung eine Anzahl von jungen Männern zur Feuerwehr dienstverpflichtet. Sie taten 10 Jahre diese Pflicht als Feuerwehrmänner bis 1957 die neue Feuerwehrsatzung des Landes Baden-Württemberg in Kraft trat. Bedingt durch das rasche Wachstum über ein ausgedehntes Siedlungsgebiet wurde es notwendig, weiteres technisches Gerät für die Brandschadensbekämpfung einzusetzen. So wurde 1956 eine neue TS 8 angeschafft und 1964 das erste motorisierte Fahrzeug, ein TSF, erworben. Im Jahre 1957 kaufte die Gemeinde ein Feuerlöschfahrzeug, das neben Atemschutz auch einen Hilfesatz für Unfälle und Katastropheneinsätze beinhaltete. Nach der Neubildung der Gemeinde Seckach wurde die Feuerwehr auf den 1. 1. 1973 in der Gemeinde zusammengefaßt. Die Gesamtwehr besteht seit diesem Zeitpunkt aus den aktiven Abteilungen Seckach, Großeicholzheim und Zimmern. Innerhalb der Gesamtwehr kommt der Abteilungswehr Seckach, aufgrund ihrer verstärkten Ausrüstung und Motorisierung die Funktion einer innerörtlichen Stützpunktwehr zu.

Eine Vielzahl von Bränden, darunter ein Großbrand im Jahre 1808 suchte die Gemeinde heim. Bei dem Großfeuer am 24. 4. 1808, an dessen Bekämpfung auch Bewohner aus den Dörfern des ganzen Umkreises sich beteiligten, wurden 38 Wohnhäuser, 36 Scheunen und 35 Stallgebäude ein Opfer der Flammen. 30 Familien hatten ihr Obdach verloren.

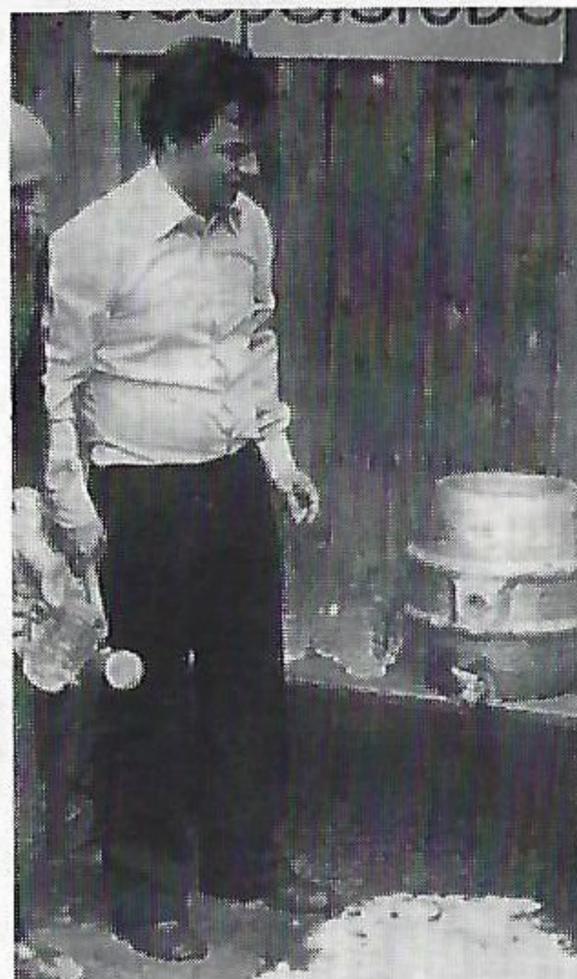
Auch in diesem Jahrhundert gab es mehrere große Brände:

- 1932 Mühle Ortwein
- 1940 Scheune Anton Schmitt III.
- 1944 Ziegelei und Wohnhaus Eberhard
- 1950 Scheunenbrand Leo und Stefan Müller
- 1964 Scheunenbrand Hugo Krahn
- 15. 10. 1969 Aussiedlerhof Schneider
- 10. 9. 1971 Scheunenbrand Ewald Matt
- 17. 9. 1971 Aussiedlerhof Erwin Nonnenmacher
- 16. 1. 1972 Scheunenbrand Alfons Schönit
- 29. 2. 1972 Schreinerei Kegelmann Großeicholzheim
- 5. 3. 1972 Scheunenbrand Josef Schmitt
- 7. 3. 1972 Scheunenbrand Haussamen Großeicholzheim
- 24. 12. 1972 Scheunenbrand Eugen Kerber
- 10. 3. 1974 Turnhalle Seckach
- 21. 12. 1975 Scheunenbrand Melitta Geppert

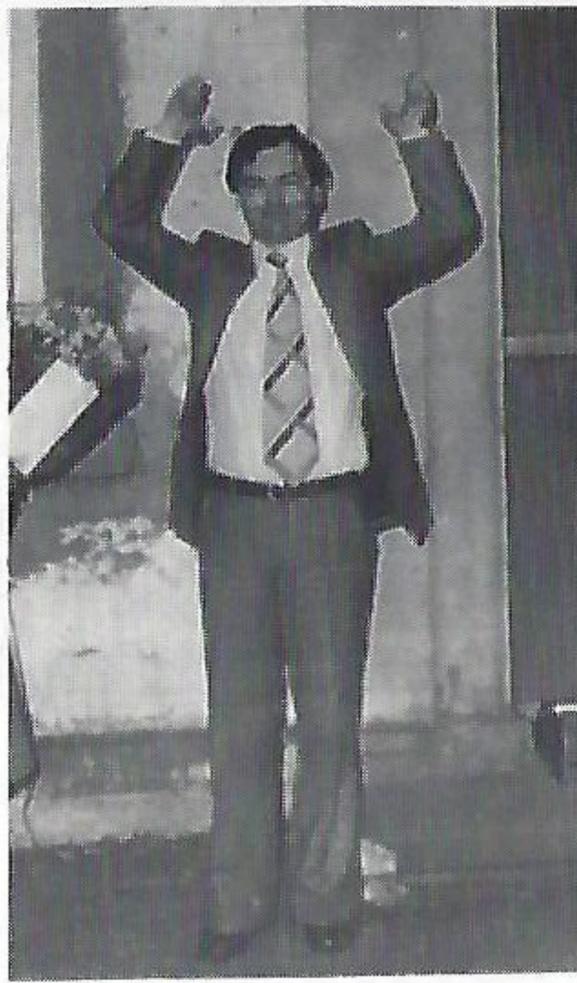
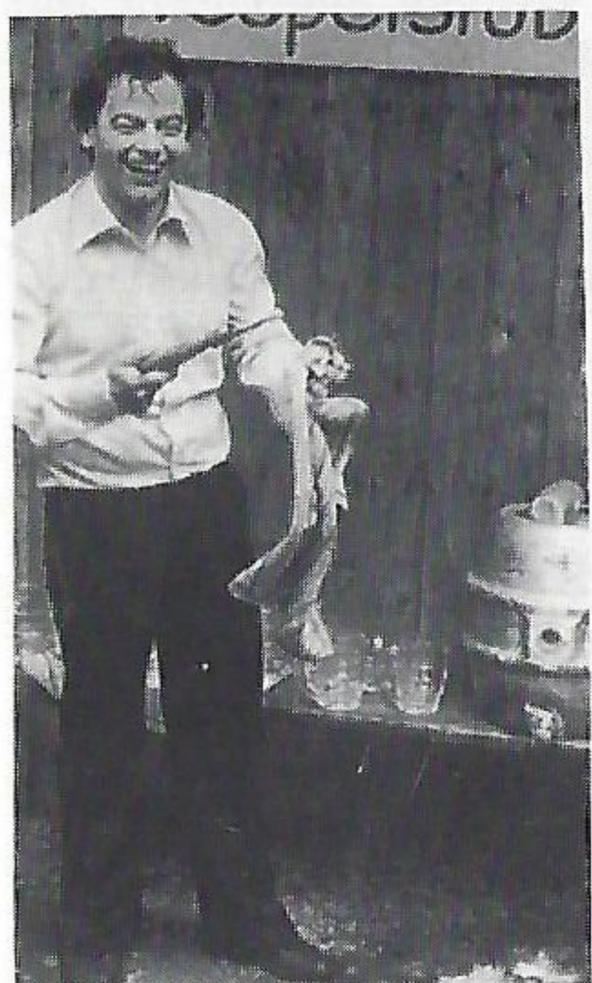
Von 1950 bis 1978 hatte die Wehr 35 Klein- und Großbrände zu bekämpfen, wovon allein 16 Brände in den Jahren 1971 bis 1972 zu verzeichnen waren.

„Wohltätig ist des Feuers Macht,  
wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!“

## Von einem, der auszog, das „Loch“ zu stopfen



*Ekkehard kam, das Faß war leer – das grämte unseren OB sehr.  
Kein Pfennig war mehr in der Kasse –  
und auch das Faß gab nichts mehr her.*



*Er krepelte die Ärmel hoch – und stopfte schnell das Riesenloch.  
Jetzt kippter Geld vom Landesfaß – gleichmäßig auf Gemeindestraß.*

*Späth kriegt die Stimmen — wir das Geld  
fein hat der Brand das angestellt.*

# UNSERE GEFALLENEN



BIER-WILL.



BIER-ANT.



BUCHER-WILL. = ROB.



FRIEDR. ENGELHARDT



FEHR EM.



HÄFFNER-W.



HETTINGER-FR., -KARL, -HEINR.



HOLLENBACH-



KUHNER L.



NEUREITER H.



ROSENTHAL-MAX, -LUDW.



SEITZ OTTO



SIGRIST WILH.



STEIN M.



WESTHEIMER-EMIL, -JULIUS, -HEINR.



WETTERAUER-ANG., -FRANZ



WETTERAUER H.



WIEDEMAN ANG.



WITWER W.



HERRMAN H.

Im letzten Heimatheft gedachten wir der Gefallenen des 1. Weltkrieges. Als Nachtrag bringen wir diesmal die Gefallenen von Großholzheim mit Bildern.

Manfred Killian:

## Seckach '79 – Daten – Fakten – Analysen

Mit diesem Beitrag soll ein Überblick über die Arbeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung sowie weitere interessante Daten der Gemeinde gegeben werden. Selbstverständlich können nicht alle Gebiete dabei angesprochen werden, da dies den Rahmen des Beitrages sprengen würde. Ein wenig soll damit auch dokumentiert werden, wie sich Gemeinderat und Gemeindeverwaltung bemühen, die Gemeinde mit ihren Ortsteilen sinnvoll zusammenzufügen um eine wirkliche Lebensgemeinschaft zu gestalten.

### Gemeindehaushalt 1979

In der historischen Entwicklung der Kommunen stand praktisch zu allen Zeiten, von der Antike bis zu den modernen Gemeinwesen unserer Tage das Etatrecht im Mittelpunkt aller Demokratisierungsbestrebungen. So gehört die Ausübung der Finanzhoheit zu den vornehmsten Aufgaben von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Einerseits haben Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Bürgerschaft die umfassende und uneingeschränkte Kontrollmöglichkeit über das Aufkommen, die Verwaltung und den Verbrauch öffentlicher Finanzmittel; andererseits können anhand des Haushaltsplanes Aufgabenstellung, Zielsetzungen, Schwerpunkte und Tendenzen der gemeindlichen Entwicklung abgelesen werden.

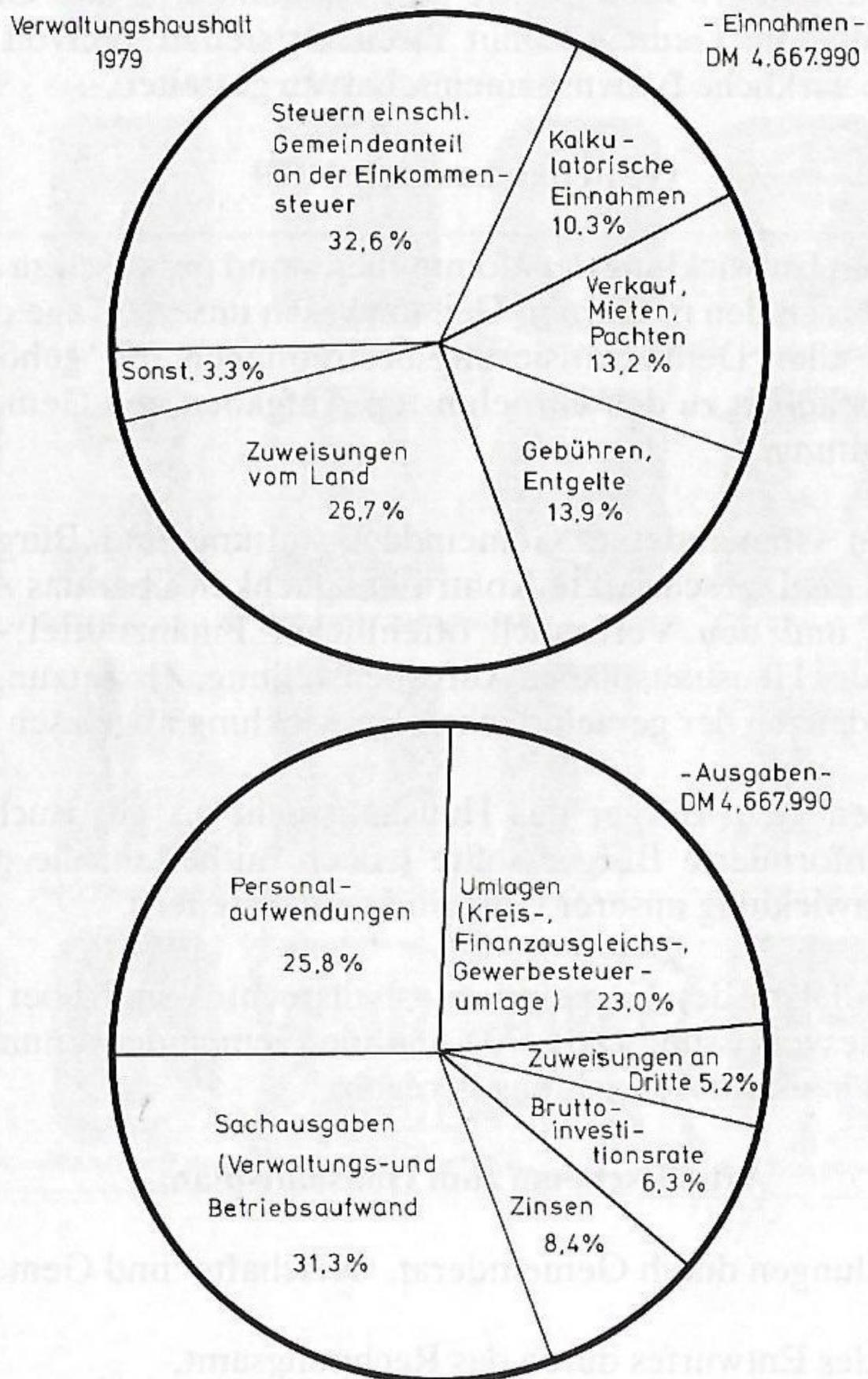
Leider empfinden viele Bürger das Haushaltsrecht als ein Buch mit sieben Siegeln. Jeder informierte Bürger sollte jedoch mithelfen, die gegenwärtige und künftige Entwicklung unserer Gemeinde mitzusteuern.

Die Rechtsgrundlagen des Gemeindehaushaltsrechtes sind über das Grundgesetz, die Landesverfassung (Art. 73) und die Gemeindeordnung (§§ 77 ff.) in der Gemeindehaushaltsverordnung geregelt.

### Arbeitsschema zum Haushaltsplan:

1. Mittelanmeldungen durch Gemeinderat, Ortschafts- und Gemeindeverwaltung,
2. Aufstellung des Entwurfes durch das Rechnungsamt,
3. Vorberatung durch Verwaltungsausschuß und Ortschaftsräte,
4. Evtl. Vorberatung durch den Gemeinderat,
5. Beratung und Verabschiedung durch den Gemeinderat,
6. Vorlage, Prüfung und Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde,
7. Bekanntmachung und Offenlegung des genehmigten Planes,
8. Vollzug (Ausführung der vorgesehenen Maßnahmen).

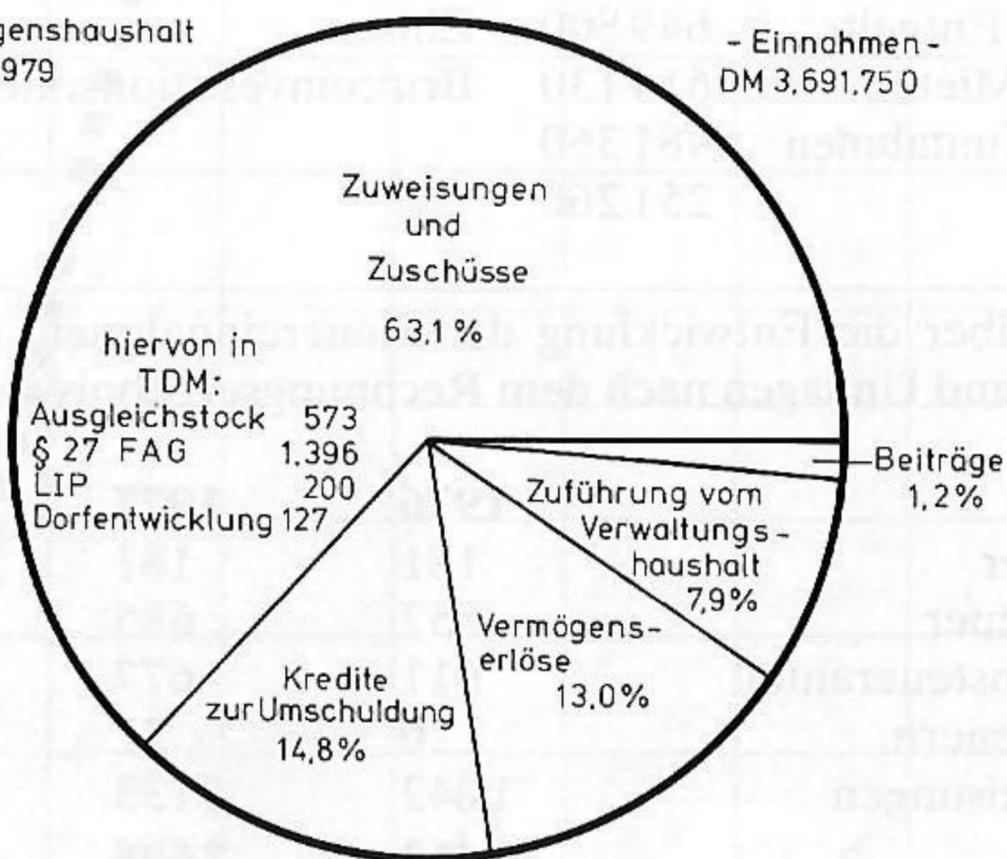
Der Haushalt 1979 wurde am 22. Januar 1979 vom Gemeinderat verabschiedet und am 16. Februar 1979 vom Landratsamt als Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt. Im Laufe des Haushaltsjahres kamen noch zwei Nachtragshaushaltssatzungen hinzu.



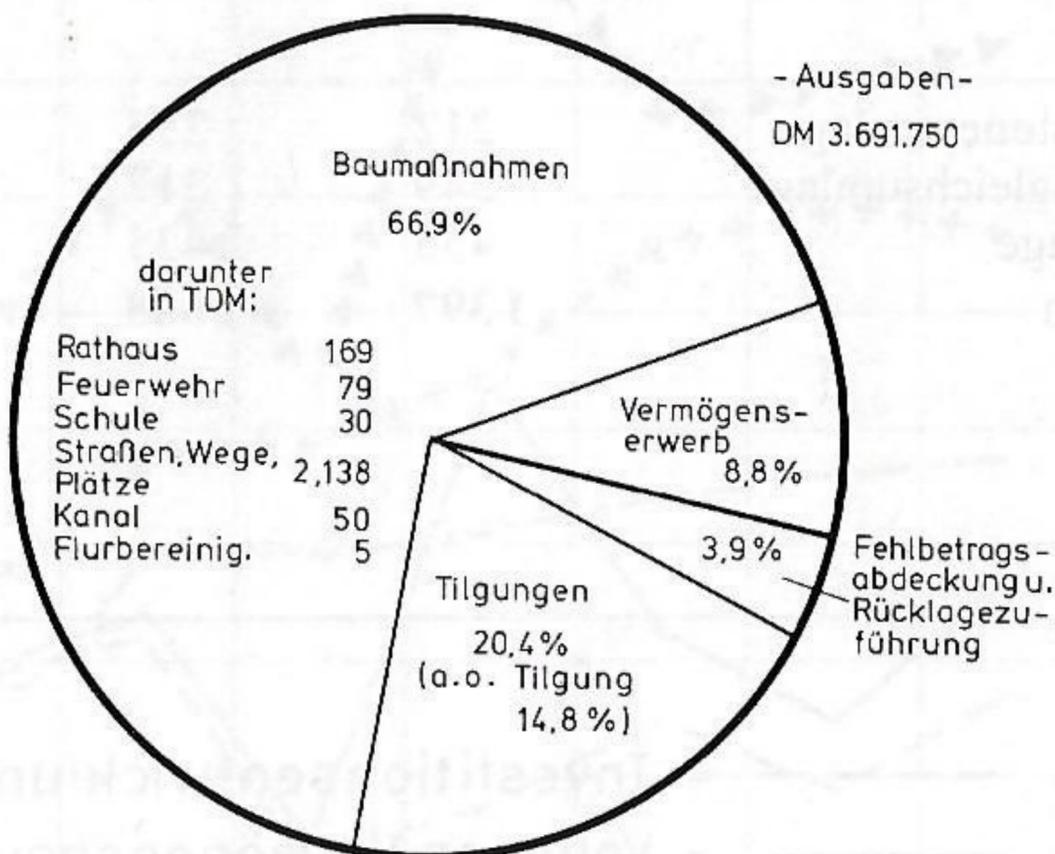
„Schaubild Verwaltungshaushalt 1979“

Vermögenshaushalt  
1979

- Einnahmen -  
DM 3.691,75 0



- Ausgaben -  
DM 3.691.750



„Schaubild Vermögenshaushalt“

Nach Verabschiedung der Haushaltsnachträge ergaben sich im Verwaltungshaushalt folgende Zahlenwerte:

<b>Einnahmen:</b>	in DM	<b>Ausgaben:</b>	in DM
Gewerbsteuer	440 000	Personalaufwendungen	1 206 690
Grundsteuer	198 000	Zuweisungen	242 760
Einkommensteueranteil	860 600	Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	1 461 410
Finanzzuweisungen	1 149 210	Umlagen an Land u. Landkreis	1 071 820
Sonstige Steuern	23 630	Zinsen	393 160
Gebühren, Entgelte	649 800	Bruttoinvestitionsrate	292 150
Verkäufe, Mieten	614 130		
Kalkulat. Einnahmen	481 360		
Sonstiges	251 260		

Übersicht über die Entwicklung der Steuereinnahmen, der allgemeinen Zuweisungen und Umlagen nach dem Rechnungsergebnis (in TDM):

	<b>1976</b>	<b>1977</b>	<b>1978</b>	<b>1979</b>
Grundsteuer	181	181	183	199
Gewerbsteuer	557	685	809	553
Einkommensteueranteil	611	677	710	796
Sonstige Steuern	20	22	22	23
Finanzzuweisungen	1 042	1 133	1 192	1 192
	<b>2 413</b>	<b>2 698</b>	<b>2 916</b>	<b>2 763</b>
abzüglich				
Gewerbsteuerumlage	212	258	281	52
Finanzausgleichsumlage	349	317	332	357
Kreisumlage	455	435	457	518
verbleiben	<b>1 397</b>	<b>1 688</b>	<b>1 846</b>	<b>1 836</b>

- 
- = Investitionsentwicklung
  - = Volumen Vermögenshaushalt
  - — · — · = Volumen Verwaltungshaushalt
  - +++++ = Entwicklung der Verschuldung
  - ▶▶▶▶▶ = Volumen Gesamthaushalt
  - ■ ■ ■ ■ = Entwicklung der Bilanzsumme

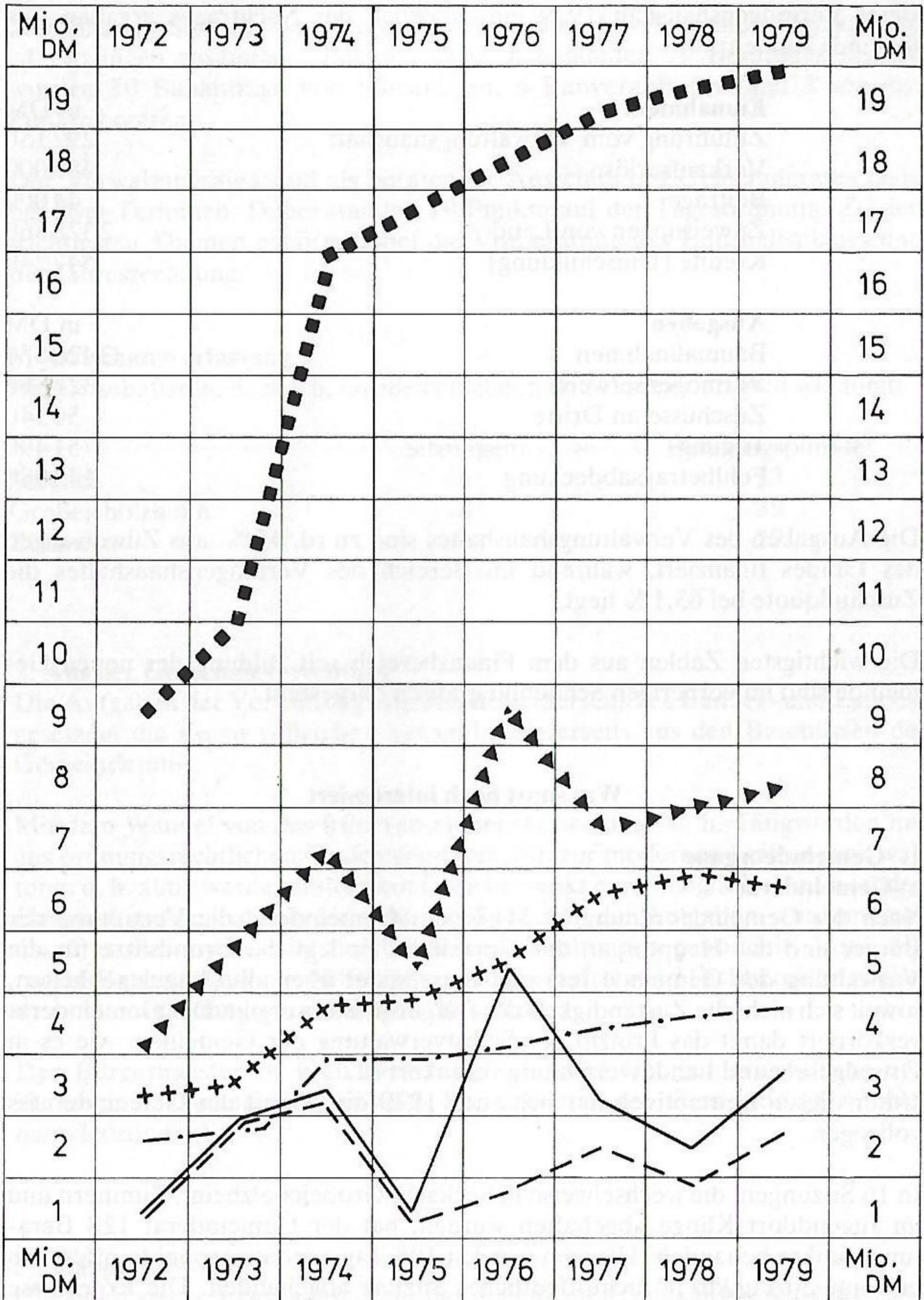


Schaubild Inverstitionsentwicklung etc. 1972—1979

Beim Vermögenshaushalt 1979 einschließlich des Nachtrages ergaben sich folgende Zahlen:

<b>Einnahmen:</b>	in DM
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	292 150
Verkaufserlöse	480 000
Beiträge	44 000
Zuweisungen von Land	2 328 360
Kredite (Umschuldung)	547 240
<b>Ausgaben:</b>	in DM
Baumaßnahmen	2 420 880
Vermögenserwerb	324 860
Zuschüsse an Dritte	50 540
Tilgung	751 490
Fehlbetragsabdeckung	143 980

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes sind zu rd. 45 % aus Zuweisungen des Landes finanziert, während im Bereich des Vermögenshaushaltes die Zuschußquote bei 63,1 % liegt.

Die wichtigsten Zahlen aus dem Finanzbereich seit Bildung der neuen Gemeinde sind im vorherigen Schaubild grafisch dargestellt.

### Was sonst noch interessiert

#### 1. Gemeindeorgane

##### a) Gemeinderat

Nach der Gemeindeordnung (§ 24) ist der Gemeinderat die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet über alle Angelegenheiten, soweit sich nicht die Zuständigkeit des Bürgermeisters ergibt. Der Gemeinderat verkörpert damit das Prinzip der Selbstverwaltung der Gemeinde, wie es in Grundgesetz und Landesverfassung verankert ist.

Unter diesen Leitmotiven hat sich auch 1979 die Arbeit des Gemeinderates vollzogen.

In 16 Sitzungen, die wechselweise in Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und im Jugenddorf Klinge abgehalten wurden, hat der Gemeinderat 128 Beratungspunkte behandelt. Hiervon wurden 108 Tagesordnungspunkte öffentlich und nur 20 Punkte in nichtöffentlicher Sitzung abgehandelt. Die Ergebnisse der nichtöffentlichen Beratungspunkte wurden in den folgenden öffentlichen Sitzungen bekanntgegeben. Die Gesamtdauer der Sitzungen umfaßte 45 Stunden und 55 Minuten, pro Sitzung im Schnitt somit 2 Stunden und 52 Minuten.

Der Bauausschuß als beschließender Ausschuß des Gemeinderates kam zu 11 Sitzungen zusammen. Bei den dabei behandelten 79 Beratungspunkten wurden 70 Bauanträge von Bauwilligen, 6 Bauvoranfragen und 3 sonstige Punkte beraten.

Der Verwaltungsausschuß als beratender Ausschuß des Gemeinderates tagte bei zwei Terminen. Dabei standen 10 Punkte auf der Tagesordnung. Zu den wichtigsten Themen gehörte dabei die Vorberatung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung.

#### b) **Ortschaftsverfassung**

Die Ortschaftsräte Seckach, Großeicholzheim und Zimmern tagten wie folgt:

	Sitzungen:	Beratungspunkte:
Seckach	6	23
Großeicholzheim	8	39
Zimmern	6	27

### 2. **Aus der Gemeindeverwaltung**

Die Aufgaben der Verwaltung ergeben sich einerseits aus Bundes- und Landesgesetzen, die sie zu vollziehen hat und andererseits aus den Beschlüssen des Gemeinderates.

Mit dem Wandel von der früheren Hoheitsverwaltung; d. h. Tätigwerden nur aus ordnungsrechtlichen Gesichtspunkten, hin zur modernen Leistungsverwaltung; d. h. aktiv werden unter dem Gesichtspunkt einer möglichst umfassenden Daseinsfürsorge, hat sich nicht nur das Spektrum der Aufgaben, sondern auch das organisatorische Bild der Gemeindeverwaltungen gewandelt. Vom All-round-Ratsschreiber mit Hilfskräften haben sie sich zu in Fachbereiche gegliederte Dienstleistungseinrichtungen entwickelt.

Der Bürgermeister ist kraft Gesetzes Leiter der Gemeindeverwaltung und als weiteres Gemeindeorgan auch Repräsentant der Gemeinde (§ 42 Gemeindeordnung).

#### a) **Hauptamt**

Hier wird das weitgespannte Feld der allgemeinen Verwaltungsaufgaben bewältigt (Personal-, Einwohner-, Paß-, Gewerbe-, Sozial-, Bauwesen u. a.).

Von den Sachbearbeitern wurden 1979 u. a. folgende Arbeiten erledigt:

Anträge für Reisepässe	164
Ausstellung von Personalausweisen	356
Ausstellung von Kinderausweisen	88
Ausstellung von Lohnsteuerkarten	1887
Bearbeitung von Sozialhilfeanträgen	19
Bearbeitung von Wohngeldanträgen	51
Anträge auf Rundfunkgebührenbefreiung	39
Bearbeitung von Rentenansprüchen	34
Anträge auf Fischereischeine	29
Staatsangehörigkeitsausweise	21
Aufenthaltserlaubnisverlängerungen	32
Führungszeugnisse	251
Aufenthalts- und Meldebescheinigungen	43
Erteilung von schriftlichen Auskünften	126
Gewerbebeanmeldungen	22
Gewerbeabmeldungen	11

Aufarbeitung und Weitergabe von Informationen an die Öffentlichkeit ist Voraussetzung für ein lebendiges Gemeinwesen und für das Funktionieren bürgerschaftlicher Selbstverwaltung. Zu diesem Zweck gibt die Gemeindeverwaltung im Eigenverlag ein wöchentlich erscheinendes Mitteilungsblatt heraus.

Einen Eindruck vom Umfang vermitteln die folgenden Zahlen:

Ausgaben 1979	51
Amtliche Bekanntmachungen Gesamtgemeinde	479
Bekanntmachungen OT Seckach	71
Bekanntmachungen OT Großeicholzheim	56
Bekanntmachungen OT Zimmern	48
Kirchliche Nachrichten	125
Vereinsnachrichten	303
Privatanzeigen	173
Gewerbeanzeigen	387

Auf dem Personalsektor wies die Gemeinde 1979 neben dem Bürgermeister und drei Ortsvorstehern folgenden Stand auf:

3 vollbeschäftigte Beamte
1 Beamtenanwärter
11 vollbeschäftigte Angestellte
2 teilzeitbeschäftigte Angestellte
13 vollbeschäftigte Arbeiter
8 sonstige Teilzeitkräfte
1 Praktikant

Die Gemeinde hat auch im abgelaufenen Jahr in Einzelfällen durch Beteiligung am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung an einer arbeitspolitischen Aufgabe mitgetragen.

#### b) Rechnungsamt und Gemeindegasse

Schwerpunkte der Arbeit in diesem Bereich sind die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplanes, Überwachung der Finanzwirtschaft, Aufstellung der Jahresrechnung, Veranlagung der Steuern und Abgaben sowie Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Zur Durchführung dieser Aufgaben wie auch im Bereich des Einwohner- und Personalwesens bedient sich die Gemeinde über das Regionale Rechenzentrum in Heidelberg seit 1976 der elektronischen Datenverarbeitung. Über die Datenbearbeitungsstelle Buchen wurden dafür 1979 von der Gemeinde Seckach ca. 40000 Daten verarbeitet. Hiervon entfallen ca. 30000 Daten auf den Bereich der Finanzverwaltung.

Zum Vollzug des Haushaltsplanes, Abwicklung des Zahlungsverkehrs und Veranlagung der Abgaben werden Sachbuch- und Personenkonten geführt. Im Berichtszeitraum waren dies:

	Zahl der Konten:	Zahl der Belege:	
<b>Verwaltungshaushalt</b>			
Einnahmen	102	704	
Ausgaben	370	2690	
<b>Vermögenshaushalt</b>			
Einnahmen	66	63	
Ausgaben	74	360	
<b>Verwahr- und Vorschubbuch</b>			
Einnahmen und Ausgaben	28	231	
<b>Steuer- und Abgabewesen</b>	Konten:	Objekte:	Steuerbescheide
<b>Grundsteuer</b>	1696	1821	1915
davon Seckach	886		
Großeicholzheim	577		
Zimmern	233		
Gewerbesteuer	158	—	135
Hundesteuer	199	—	243

Bei der Grundsteuer fielen 1979 153 Objekte in die 10jährige Vergünstigung nach dem II. Wohnungsbaugesetz.

## Wasserzins und Entwässerungsgebühr

In unserer Gemeinde betrug der Wasserverbrauch 1979

im Ortsteil Seckach	89 896 m <sup>3</sup>
im Ortsteil Großeicholzheim	48 194 m <sup>3</sup>
im Ortsteil Zimmern	18 198 m <sup>3</sup> .

Zur Abrechnung der Gebühren sind hierzu 1 003 Wasserhauptzähler installiert. Es ergingen insgesamt 2 033 Abrechnungsbescheide.

Die Zahlen wurden wie folgt erledigt:

Einheimische Selbstzahler	1 075
Auswärtige Selbstzahler	46
Bankabbucher örtliche Banken	836
Bankabbucher auswärtige Banken	76

## Waldwirtschaft

Von der Gesamtgemarkungsfläche der Gemeinde mit 2 785 ha entfallen 910,20 ha auf Waldflächen, die sich wie folgt verteilen:

	Gemeindewald	Privatwald
OT Seckach	321,7 ha	58,4 ha
Großeicholzheim	333,6 ha	55,8 ha
Zimmern	80,9 ha	59,8 ha

Auf bebaute Flächen einschließlich geplanter Neubaugebiete verteilen sich 111,8 ha und auf Straßen und Plätze 10,6 ha. Der Waldanteil an der Gesamtgemarkung beträgt somit rd. 32,5 % und auf jeden Gemeindeeinwohner entfallen ca. 1 900 qm Waldfläche.

Im Gemeindewald wurden im Forstwirtschaftsjahr 1978/79 bei einem Nutzungssoll von 4 600 fm insgesamt 5 262 fm Holz eingeschlagen. Dabei konnte ein Roherlös von 4 903 36,60 DM erzielt werden, während der Reinerlös bei 1 965 30,84 DM lag. Auf den Festmeter umgerechnet betrugen die entsprechenden Beträge 93,18 bzw. 37,35 DM.

## c) Grundbuchamt

Aus dem Grundbuchamt gibt es zu berichten, daß bei 22 Grundbuchtagen insgesamt 118 Kauf-, Tausch-, Übergabe- und Schenkungsverträge abgeschlossen und 78 Grundschulden eingetragen wurden, wobei insgesamt 520 Grundstücke den Eigentümer gewechselt haben.

### 3. Wohnbevölkerung

Zum 31. 12. 1979 wies die Gemeinde Seckach folgende Wohnbevölkerung auf (nur Personen mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde):

OT Seckach	1984 Einwohner,
Großeicholzheim	1134 Einwohner,
Zimmern	534 Einwohner.

Einschließlich der Personen mit Nebenwohnsitz in der Gemeinde betrug die Einwohnerzahl 3854. Hiervon waren 1999 Personen weiblichen und 1855 Personen männlichen Geschlechts. Ausländer waren in der Gemeinde 80 registriert (davon 36 weiblich und 44 männlich).

Nach der Religionszugehörigkeit gehören 75,0% der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche, 23,8% der evangelischen Kirche und 0,8% sonstigen Religionsgemeinschaften an.

Bei der Bevölkerungsbewegung waren 1979 39 Geburten, 40 Sterbefälle, 134 Zuzüge, 167 Wegzüge sowie 54 Ummeldungen innerhalb der Gemeinde zu verzeichnen,

Die nachstehend abgedruckte Bevölkerungspyramide (gefertigt vom Regionalen Rechenzentrum Heidelberg) nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit gibt einen Einblick in den Bevölkerungsaufbau, wobei deutlich die verschiedenen Phasen (1. und 2. Weltkrieg, geburtenstarke Jahrgänge, Geburtenrückgang der letzten Jahre u. a.) abzulesen sind.

B E V Ö L K E R U N G S P Y R A M I D E  
 NACH ALTER, GESCHLECHT UND STAATSANGEHÖRIGKEIT  
 FOR GEMEINDE SECKACH

STICHTAG 20.12.1979

MÄNNLICH

WEIBLICH

Alter	Männlich	Weiblich
1881	*	*
1883	*	*
1886	*	*
1888	*	*
1889	**	**
1891	**	**
1892	**	**
1893	**	**
1894	**	**
1895	**	**
1896	**	**
1897	**	**
1898	**	**
1899	**	**
1900	**	**
1901	**	**
1902	**	**
1903	**	**
1904	**	**
1905	**	**
1906	**	**
1907	**	**
1908	**	**
1909	**	**
1910	**	**
1911	**	**
1912	**	**
1913	**	**
1914	**	**
1915	**	**
1916	**	**
1917	**	**
1918	**	**
1919	**	**
1920	**	**
1921	**	**
1922	**	**
1923	**	**
1924	**	**
1925	**	**
1926	**	**
1927	**	**
1928	**	**
1929	**	**
1930	**	**
1931	**	**
1932	**	**
1933	**	**
1934	**	**
1935	**	**

21	0	1935	*****	1936	*****	25
26	2	1936	*****	1937	*****	20
26	1	1937	*****	1938	*****	19
25	0	1938	*****	1939	*****	27
26	0	1939	*****	1940	*****	27
35	2	1940	*****	1941	*****	20
30	0	1941	*****	1942	*****	33
15	0	1942	*****	1943	*****	22
20	2	1943	*****	1944	*****	17
17	0	1944	*****	1945	*****	16
14	0	1945	*****	1946	*****	11
26	1	1946	*****	1947	*****	14
19	2	1947	*****	1948	*****	24
17	0	1948	*****	1949	*****	17
32	3	1949	*****	1950	*****	24
23	0	1950	*****	1951	*****	22
31	0	1951	*****	1952	*****	29
29	1	1952	*****	1953	*****	33
25	0	1953	*****	1954	*****	29
32	1	1954	*****	1955	*****	29
31	1	1955	*****	1956	*****	29
30	0	1956	*****	1957	*****	33
36	1	1957	*****	1958	*****	34
33	0	1958	*****	1959	*****	28
41	0	1959	*****	1960	*****	44
24	0	1960	*****	1961	*****	34
56	1	1961	*****	1962	*****	42
42	1	1962	*****	1963	*****	52
41	1	1963	*****	1964	*****	43
42	0	1964	*****	1965	*****	43
55	3	1965	*****	1966	*****	40
35	1	1966	*****	1967	*****	39
36	1	1967	*****	1968	*****	34
40	0	1968	*****	1969	*****	41
35	1	1969	*****	1970	*****	30
35	0	1970	*****	1971	*****	32
31	1	1971	*****	1972	*****	26
23	1	1972	*****	1973	*****	37
25	0	1973	*****	1974	*****	17
17	2	1974	*****	1975	*****	24
25	0	1975	*****	1976	*****	19
28	3	1976	*****	1977	*****	17
16	0	1977	*****	1978	*****	12
19	1	1978	*****	1979	*****	13
15	1	1979	*****			16

MÄNNLICH INSGESAMT = 1855  
 DAVON AUSLÄNDER = 44  
 WEIBLICH INSGESAMT = 1999  
 DAVON AUSLÄNDER = 36

GESAMTEINWOHNERZAHL = 3054

Schaubild „Bevölkerungspyramide“

## Als man noch Lehrgeld zahlen mußte

### Ein Waidachshöfer Lehrvertrag aus dem Jahre 1893

„Lehrgeld zahlen“ ist bis heute ein geflügeltes Wort geblieben, wenn es darum geht eine Lebenssituation zu umschreiben, die ein Mißerfolg war, die Zeit, Geld und Ansehen kostete, also Erfahrungen durch Schaden erkaufte.

Den Hintergrund für diese überkommene und im übertragenen Sinne weitergegebene Lebensweisheit erfahren wir konkret in einem Lehrvertrag vom 18. April 1893.

Darin verspricht der „Oeconom Joseph Schwing von Waidachshof Amt Adelsheim“ für seinen minderjährigen Sohn aus erster Ehe, Karl Frank, dem Lehrherrn, Kaufmann J. Stetter in Buchen „das bedungene Lehrgeld mit Zweihundertfünfzig Mark richtig zu zahlen und zwar die Hälfte davon gleich bei Eintritt dessen sohnes in die Lehre, die andere Hälfte nach Beendigung der Hälfte der Lehrzeit.“

Legt man die schon damals für einen Kaufmann übliche Lehrzeit von drei Jahren zugrunde, so entspricht das einem jährlich von den Eltern des Lehrlings zu zahlenden Lehrgeld von über 80 Mark. Ein nicht geringer Betrag im Vergleich zum Jahreslohn eines Knechtes, der 1890 um 140 Mark bekam oder dem Verkaufserlös eines Rindes von 130 – 140 Mark. Man mußte sich also die Ausbildung im wahrsten Sinne des Wortes etwas kosten lassen.

Interessante Aufschlüsse über die sozialen, wirtschaftlichen und erzieherischen Vorstellungen kurz vor der Jahrhundertwende geben auch die anderen Bestandteile des ausgehandelten kaufmännischen Ausbildungsvertrages.

So nimmt der Buchener Handelsmann

1. den obengenannten Karl Frank in sein gemischtes Waarengeschäft drei Jahre als Lehrling auf; verpflichtet sich, ihn in allem, was in seinem Handelsgeschäfte vorkommt, gründlich zu unterrichten, denselben zu Ordnung, Fleiß und Sittlichkeit anzuhalten, ihm Wohnung sowie Kost in seinem Hause zu geben.

2. Dagegen verpflichtet sich Josef Schwing seinem Sohn während der Lehrzeit mit anständigen Kleidern und Wäsche zu versehen, allentfällige Krankheitskosten zu bezahlen und ihn bis zur Genesung zu sich zu nehmen, auch hat derselbe, falls die Zeit der Krankheit über 6 Monate dauern sollte, solche nachzulernen.

3. Verbürgen sich die Eltern für die Treue und Redlichkeit ihres Sohnes und machen sich hiermit verbindlich, allen Schaden und Verlust, der wider Vermuten durch Untreue oder grobes Verschulden durch denselben seinem Lehrherrn zugefügt wird. . . zu ersetzen.

4. Karl Frank verspricht mit allem Fleiß, Treue und Verschwiegenheit seinem Lehrherrn zu dienen, ohne Wiederrede, die ihm aufgetragenen Arbeiten zu verrichten, nach Kräften jederzeit auf den Nutzen seines Lehrherrn sowie die Ehre, den Credit und das Ansehen des Geschäftes bedacht zu sein und. . . sich stets so zu betragen, wie es sich für einen anständigen Handlungslehrling geziemt.

5. Dagegen verspricht J. Stetter dem Lehrling nach abgelaufener Lehrzeit zur Beförderung seines Glücks durch Empfehlung auf jede mögliche Weise behülflich zu sein.

Karl Frank war später selbständiger Lebensmittelkaufmann in Frankfurt am Main. 1946 oder 1947 ist er dort verstorben.

Das Original des hier veröffentlichten Zeitdokuments befindet sich noch heute im Besitz der Geschwister Frank auf dem Waidachshof.



*Ein Bild vom Neujahrsempfang der Gemeinde, bei dem Vertreter des öffentlichen Lebens geladen waren.*

Lehr-Vertrag

Zwischen Rechnungsmann J. Heller von  
hier und dem Oeconomen Joseph Schreiner  
von Weidachshof ob im Ebellshim ist  
sowohl für dessen minderjährige Sohn  
als auch für Hermann Karl Frank  
geboren am 11 Juni 1848 zu Weidachshof, nach  
verfähriger mündlicher Vereinbarung  
folgender Lehr-Unterricht abgepflegt  
worden.

1. J. Heller wird dem obgenannten  
Karl Frank in sein gewöhnliches Wesen  
gibt sein Sohn als Lehrling auf; und  
gesteht ihm, ihm allem was in seinem  
handelsmäßigen Verkehr, gründlich zu  
unterrichten und alles was ihm fließ  
im Stillen abzugeben, ihm die  
seiner Kost ihm seinen Gehalt zu geben.

2. Derjenige verpflichtet sich gegen Schreiner  
seinen Sohn während der Lehrzeit  
mit entsprechenden Klüften und Fleiß  
zu versehen, allmählich den Rechnungswesen,  
Kost zu bezahlen ihm aber bis zur  
Vermählung zu sich zu nehmen, und  
sich anzustellen, sollte der Sohn der

Der Ausschnitt über 6 Monate seinen  
solten, folgen nachfolgender.

3. Wahlprüfung ist die Prüfung für die  
Wahl und Wahlprüfung ihres Wesens und  
Ansehens ist für sie mit besonderer, allen  
Bekanntem und Wohlstand der anderen Wahl-  
prüfung durch Wahlprüfung oder durch Wahl-  
prüfung durch Wahlprüfung seinen Zweck  
sowie zu prüfen, wie sie die Wahlprüfung  
zu verstehen.

4. Karl Frank entspricht mit allen  
Stufen, seinen und Wahlprüfung  
seinen Lebenszeiten zu dienen, die  
Wahlprüfung der ihre Wahlprüfung der  
Wahlprüfung zu verstehen nach Wahlprüfung  
jedem mit der Wahlprüfung seinen Zweck  
sowie seinen und die ihre der Wahlprüfung  
und die Wahlprüfung der Wahlprüfung  
zu sein, die Wahlprüfung allen Wahlprüfung  
Wahlprüfung im Wahlprüfung zu verstehen,  
sowie, es entspricht seinen, ist für  
so zu verstehen, wie es ist für seinen  
Wahlprüfung Wahlprüfung  
gibt.

5 Hermann ausgericht 4 Heller für  
Lafingen auf abgelaufenen Lafingen  
zur Aufrechterhaltung seines Geschäftes  
aufgabe auf jede mögliche Weise  
befähigt zu sein.

6 Joseph Lehner ausgericht für  
des bedingten Lafingen mit

---

Unverändert fünfzig Mark  
richtig zu zahlen und zwar für die Hälfte  
desen gleich bei Eintritt dessen Lebens  
in die Lafen, die anderen Hälfte  
nach Liquidierung der Hälfte der  
Lafingen.

4 dieser Versicherung werden gegen  
versicherung, von einem Lombarden  
unabhängig unterzeichnet und wird  
für die in Kraft.

Buchen, den 18 April 1893

der Vater:

der Mutter: Rosalie Lehner

1. Jos. Lehner

J. Hoff

Helmut Kohler:

## Die Zimmerner Blasmusik

Die Geschichte der Blasmusik in Zimmern reicht bis ins 19. Jahrhundert. Vermutlich um das Jahr 1885 taten sich auf Betreiben des damaligen Ratschreibers Grimmer, der wie erzählt wird, ein vorfrefflicher Musiker war, musikbegeisterte junge Männer zusammen, um gemeinsam Blasmusik zu machen.

Es waren:

*Josef Ackermann*  
*Martin Lindau*  
*Franz Leix*  
*Ferdinand Grimm*  
*Josef Kohler*

In den folgenden Jahren gesellten sich:

*Karl Schleier*  
*Isidor Schleier und*  
*Hermann Münch dazu.*

Geprobt wurde abwechselnd in den elterlichen Wohnstuben. Diese Kapelle war, wie betagte Zimmerner Einwohner berichten, im Dorf und der näheren Umgebung bekannt und beliebt.

Es wurde anlässlich kirchlicher Feste wie 1. Hl. Kommunion, Fronleichnam, Flurprozession, Peter und Paul, gespielt. Auch anlässlich weltlicher Feste und besonders zum alljährlichen Kerwetanz spielte die Kapelle auf.

Infolge der Kriegsjahre 1914 – 1918 kam die Arbeit der Musikkapelle fast gänzlich zum Erliegen. Nach Kriegsende, im Jahr 1920, wurde wieder mit den wöchentlichen Musikproben begonnen. In den folgenden Jahren wurden junge Musiker ausgebildet. Weitere Instrumente mußten gekauft werden. Der Kaufpreis war von den einzelnen Mitgliedern zu gleichen Teilen aufzubringen. Dies war in der damaligen Zeit sicherlich keine leichte Sache.

Ab Mitte der 20er Jahre hatte Isidor Ackermann die Leitung der Kapelle übernommen, um die Arbeit der Väter fortzusetzen.

Die Kapelle spielte damals in folgender Besetzung:

<i>Isidor Ackermann</i>	Trompete
<i>Karl Wiedemann</i>	Trompete
<i>Rudolf Leix</i>	S-Clarinetten
<i>Hermann Philipp</i>	B-Clarinetten
<i>Leo Grimm</i>	S-Horn
<i>August Link</i>	B-Horn
<i>Josef Kohler</i>	B-Horn
<i>Isidor Leix</i>	B-Horn
<i>Karl Philipp</i>	Trommel



*Die Kapelle im Jahr 1930. Von den Musikanten sind: August Link und Josef Kohler, Bildmitte, hintere Reihe, noch am Leben.*

In den Jahren bis zum Beginn des 2. Weltkriegs gelang es immer wieder, junge Burschen für die Blasmusik zu begeistern, so daß die Arbeit kontinuierlich weitergeführt werden konnte.

Bedingt durch Einberufungen infolge der Kriegsjahre wurde die Kapelle personell so geschwächt, daß sie ihre Tätigkeit fast gänzlich einstellen mußte.

Unterstützt von den älteren Musikern, wurde die Arbeit im Jahre 1945 wieder begonnen, die Leitung hatte immer noch Isidor Ackermann. Die Kapelle umrahmte wieder kirchliche Feste und Feiern und spielte auch bei weltlichen Anlässen.

Im Jahre 1954 übernahm Edwin Heffner den Dirigentenstab und widmete sich ganz besonders der Ausbildung junger Nachwuchskräfte.



*Die Kapelle während des Festzuges im Jahre 1956. An der Spitze der Dirigent Edwin Heffner.*

Vom 1. September bis 3. September 1956 wurde ein Musikfest im Schlierbachtal veranstaltet, bei welchem die Kapelle ihr Können unter Beweis stellte. Am Festzug, der durch die Straßen des Dorfes führte, nahmen 11 Musikspellen teil.

Nach durchaus erfolgreicher Arbeit stellte die Kapelle im Jahr 1967 infolge Besetzungsschwierigkeiten ihre Tätigkeit ein. Dies zum allgemeinen Bedauern der Zimmerner Einwohner, die sicher gerne an ihre gute alte Blasmusik erinnert werden.



*Die Jungmusiker zu Beginn der 60er Jahre warten vor dem alten Schulhaus auf die Erstkommunikanten, die feierlich zur Kirche geleitet werden sollen.*

**METZGEREI**

**Dieter Mehl**

**6957 Elztal-Dallau**

**Dorfstraße 11 – Telefon (06261) 2760**

**FILIALE SECKACH**



Gustav Brunner:

## Seckacher Bauerntum im Wandel der Zeit

Unsere schnellebige Zeit hat auch in der Landwirtschaft tiefgreifende Veränderungen hervorgerufen. Was über Jahrhunderte währte, hat sich gewandelt. Es ist nicht mehr so, wie es einst war.

Schon die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über unsere Ortsteile enthalten Angaben über Schenkungen landwirtschaftlicher Güter. Ackerland, Wiesen, Felder und Gebäude wurden dem Lorscher Kloster übereignet. Die bäuerliche Struktur und Lebensweise bestimmte über Generationen unsere Orte. Ändern sich auch die Lehnsherren und Besitzverhältnisse, die Abgaben, der Viehbestand und kommen auch immer wieder neue Familien dazu, bleibt doch das Bauerntum der verbreitetste Berufsstand im Bauland. Noch sind die Verhältnisse der vergangenen Zeit anhand von Gemeinde- und Pfarrakten nicht genügend erforscht, um die trotz großer politischer Umwälzungen recht konservative Lebensweise deutlich zu veranschaulichen. Für einen Teilbereich unserer Gemeinde, Großholzheim, hat der verdiente Heimatforscher Pfr. K. M. Schmitt manchen Schleier der Vergangenheit gelüftet. doch ist noch viel zu tun, um wirklich zu wissen, wie es früher mal war.



*Diese Aufnahme aus dem Jahre 1926 auf der neuen Straße „Am Wilchert“.*

Wir wissen, daß das „Bauland“ schon in der Frühzeit besiedelt war, während die Gegend des Odenwaldes erst im 10. – 12. Jahrhundert von den Klöstern (Amorbach) gerodet und besiedelt wurde. Im 13. Jahrhundert wurden aus Dienstleuten des Bischofs Grundherren. Schon im 14. Jahrhundert festigten sich die Gemarkungsgrenzen. Die Pestjahre 1514, 1612, 1634 und 1637, wie auch die große „Dörrung“ 1590 brachten unendliches Leid über die Bevölkerung. Dazu kam der 30jährige Krieg und die Bauernkriege.

Um 1610 begann die Realteilung, die alle Hoferben gleichermaßen beerbte. Dies führte bis in die Neuzeit zu einer starken Zersplitterung landwirtschaftlicher Flächen im Gegensatz zum Odenwaldgebiet, wo weiträumige Anwesen auch jetzt noch vorherrschen (z. B. Langenelz, Rumpfen). Erst seit etwas über 200 Jahre ist die Kartoffel bei uns beheimatet, dazu kam um 1780 der Klee, also Ende der Brache und Dreifelderwirtschaft. Die Leibeigenschaft war noch verbreitet, so waren in Grobeicholzheim 1560 18 Leibeigene und noch 1805 zwei Leibeigene im Dorf. (Noch 1833, also vor rund 150 Jahren war ein Teil der Rittersbacher Bauern für das Schloß Dallau fronpflichtig!) Uns ist bekannt, daß um 1806 in Grobeicholzheim Hanf, Flachs, Erbsen, Kraut, Rüben und Klee angebaut wurden. 500 Schafe wurden gehalten.



*Noch bestimmten die Bauernwagen mit das Ortsbild.*

Seckach wies zu damaliger Zeit 482 Einwohner, 1 Pferd und 314 Stück Großvieh aus, in Grobeicholzheim waren es 630 Einwohner, 17 Pferde und 313 Stück Großvieh. Da Zimmern mit Hemsbach veranschlagt wurde, fehlen genaue Zahlen, doch dürften sie ähnlich wie in Seckach liegen.

Zu unserer Gemeinde gehört noch der jahrhunderte alte Weiler „Waidachshof“ und die erstmals schriftlich erwähnte „Hagenmühle“.



*Die Familie ist noch gemeinsam tätig, diesmal zur Getreideernte.*



*Hoch auf dem gelben Wagen . . .*



*Trotz der Schwerarbeit machen doch die Landleute einen recht zufriedenen Eindruck.*



*Solche Aufnahmen haben schon Seltenheitswert, obwohl die Zeit noch gar nicht so lange zurückliegt.*

Das Leben der Bauern war karg und beschwerlich. Mißernten, Feldzüge, Feuersbrünste und Seuchen waren für viele Familien lebens- und existenzbedrohend. So erging es Generationen vor uns. Im Heimatheft 4 Seite 19 schildert Stud.-Prof. Rückert anhand von Beispielen den relativ bescheidenen Lebensstandard von damals.

Noch vor dem 2. Weltkrieg waren im Amtsbezirk Buchen 57 Prozent landwirtschaftliche Bevölkerung und von 45.000 Kreisbewohnern arbeiteten nur 1300 in der Industrie. Kleinbauernsöhne wanderten in die Städte, vorwiegend nach Mannheim und Karlsruhe ab. So wurde festgestellt, daß 1919 in Mannheim mehr vom Amtsbezirk Buchen wohnten, als im Amtsbezirk selbst.

Die durch die Realteilung hervorgerufene Zersplitterung hatte ihre Grenzen erreicht. Dazu folgende Aufstellung aus dem Jahre 1949/50

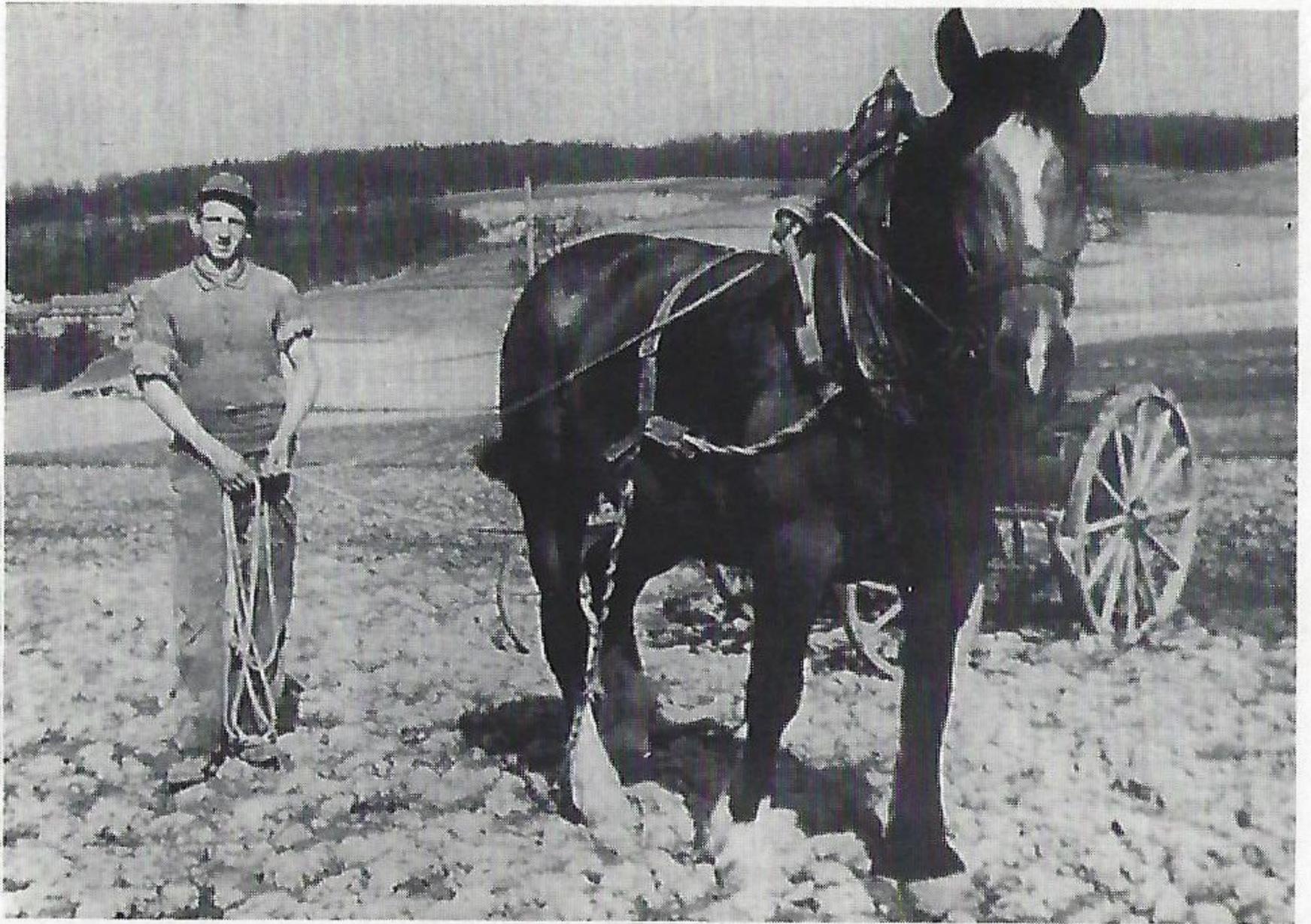
	Landwirtschaftl. Nutzfläche	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Durchschnittl. Größe der Parzellen	Durchschnittl. Größe der Betriebe	Parzellen je Betrieb
Großeicholzheim	593	72	5924	10	8,2	82
Seckach	601	131	8715	6	4,6	67
Zimmern	534	86	4974	10	6,2	58

Man bedenke, daß auf der Gemarkung unserer Gesamtgemeinde damals fast 20 000 Parzellen waren!

Der gewaltige Wiederaufbau nach dem letzten Krieg, verbunden mit der Integration von Millionen Heimatvertriebener zwang auch die Verantwortlichen unserer Gegend zu enormen Anstrengungen zur Strukturverbesserung. Der früheren Feldbereinigung folgte die Flurbereinigung. Wurden in den 50er Jahren als Mindestfläche 10 Hektar gefordert, waren es 1960 schon 15 ha und gegenwärtig bei 25 – 30 ha, je nach Bodenbeschaffenheit und Intensität der Bewirtschaftung. Um rentable Flächen in Hofnähe bewirtschaften zu können, wurden erst Ortsrand-siedlungen und später Siedlungen in offener Feldmark zugewiesen. Schon 1955 siedelten Landwirte unserer Gemeinde aus. Vom Ortsteil Großeicholzheim 5 in die Bannholzsiedlung und „Birk“, vom Seckach 3 in die Siedlung am Neudenauer Weg und 2 auf den „Langenacker“ und einer „Am Bild“. In Zimmern war es ein Aussiedler auf halbem Weg zwischen Zimmern und Weidachshof. All diese Aussiedlerhöfe haben jetzt eine Durchschnittsgröße von 33 ha.

Nachfolgende Aufstellung zeigt recht deutlich den Prozeß der Gesundschumpfung des Bauernstandes unserer Gemeinde

	1959	61	63	65	67	69	71	73
Großeicholzheim	36	28	26	26	27	27	23	22
Seckach	43	38	22	16	15	13	9	7
Zimmern	42	34	30	28	27	24	20	17



*Die Sämaschine ermöglichte schon eine arbeitssparende Feldbestellung.*



*Der junge Alfons Schwing mit seinem stolzen Gaul.*

Die deutlichste Abnahme verzeichnet Seckach, wo nur noch 1/5 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe verblieben sind. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß durch den Eisenbahnknotenpunkt viele Seckacher den Beruf des Eisenbahners oder Streckenbauers ergriffen haben, dazu kommt noch das Vorhandensein mehrerer Industriebetriebe.

Auf Kreisebene hat sich seither die Durchschnittsgröße der Bauernbetriebe auf 24 ha verdreifacht. (Bedauerlicherweise gingen gleichzeitig durch Bebauung und Verkehrserschließung 318 ha verloren.)

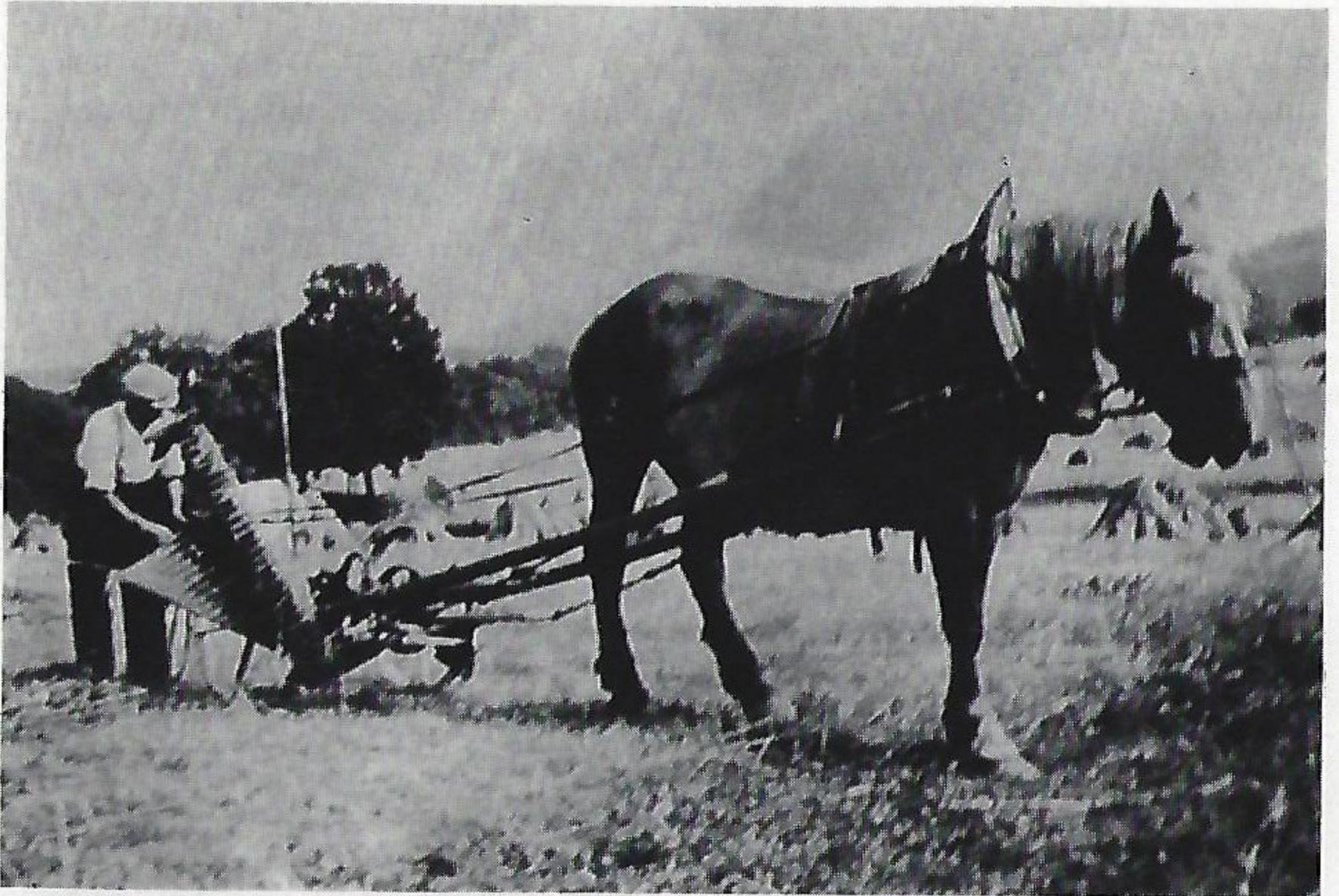
Dieser gewaltige Umschwung bedurfte staatlicher Beratung und Unterstützung. Das Landwirtschaftsamt in Verbindung mit den Landwirtschaftsschulen bereitete die Jungbauern und Jungbäuerinnen auf die modernen Arbeitsmethoden vor. Ihre Qualifikation als Landwirtschaftsmeister erlangten aus unserer Gemeinde 1958 Emil Reichert (Zimmern), 1960 Ernst Lehmann (Großeicholzheim.), 1967 Werner Kolbensschlag (Zimmern), 1968 Hanni Büche (Klinge), 1972 Angelika Ruther (Klinge), 1973 Erich Bender (Großeicholzheim), 1973 Jakob Huber, 1976 Egbert Nonnemacher (Seckach).

Nach flächenmäßiger Abrundung konnten auch Spezialbetriebe geführt werden. In Seckach sind dies im Rahmen der Milchviehbetriebe der Boxenlaufstall von Nonnemacher, der Ferkelerzeugerbetrieb Zimmermann (Großeicholzheim) sowie reine Schweinemastbetriebe von Bender und Siegrist.

Die Flurbereinigung wurde in Großeicholzheim 1958 abgeschlossen und ist in Seckach und Zimmern im Gange. Unsere Ausführungen über alle die Jahrhunderte zeigen den gewaltigen Umschwung auf bäuerlichem Gebiet, den im Rahmen der Gesamtentwicklung auch unsere Gemeinde durchgemacht hat. Dem kargen Fristen auf ererbter Scholle ist unternehmerische Planung mit modernen Arbeitsmethoden gewichen.

Unsere bäuerlichen Mitbürger können mit Stolz auf das Erreichte blicken. Ein Zeichen, daß sie auch das kommunale Leben an führender Stelle noch mitbestimmen ist die Tatsache, daß die Ortsvorsteher aller 3 Ortsteile, Martin, Schmitt und Ackermann, Haupterwerbslandwirte sind.

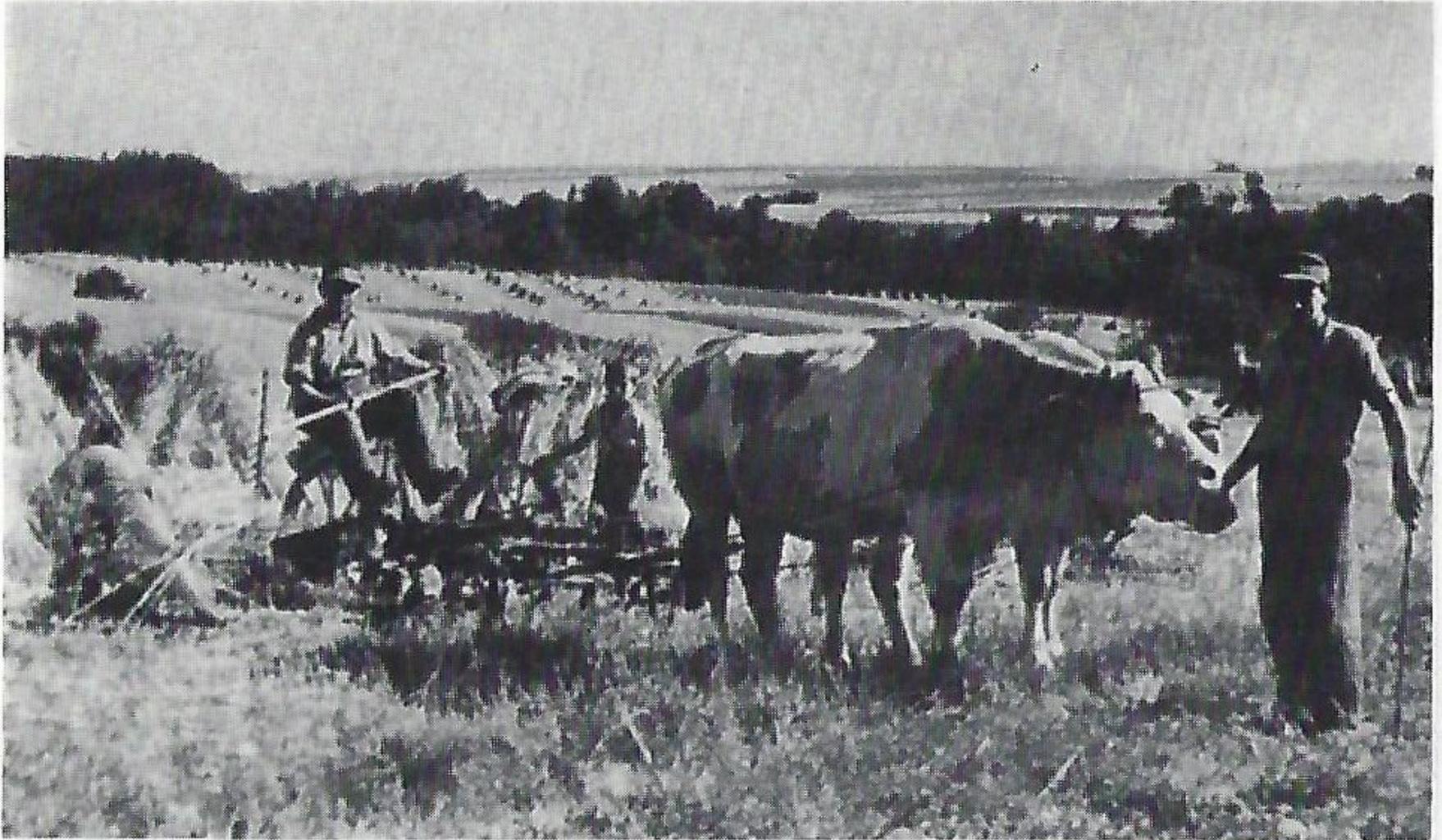
*Vorliegender Artikel wurde ermöglicht durch die Mithilfe vieler bäuerlicher Mitbürger. Besonderer Dank gebührt Herrn Grimm, Direktor des Landwirtschaftsamtes in Mosbach für die kompetenten Auskünfte und Erläuterungen.*



*Eine Mähmaschine war damals auch schon eine moderne Errungenschaft.*



*Bei der Feldarbeit müssen alle mithelfen.*



*Bei dieser Aufnahme spürt man richtig die sommerliche Hitze während der Erntezeit.*



*Geruhsam trotten die Kühe mit dem vollen Wagen dem Stall zu.*



*Ein Schwätzchen nach des Tages Arbeit.*



*Wenn auch die Bauernarbeit Schweiß kostete.  
Das Vesper schmeckte umso besser.*

## Großeicholzheimer „Hausnamen“

„Hausnamen“?

1. Was ist darunter zu verstehen?

2. Wie ist es dazu gekommen?

1. a) „Hausnamen“ sind keine Häusernamen (wie Haus „Erika“, Haus „Sonnenschein“ usw.).

1. b) Sie sind auch nicht zu verwechseln mit den Namen von „Gaststätten“ (wie den hier bestehenden „Engel“, „Krone“, „Löwen“ oder den abgegangenen „Grüner Baum“, „Lamm“, „Rose“).

1. c) Und ganz und gar nicht haben sie zu tun mit den sogenannten „Un(„Neck“- oder „Spitz“)namen“ (mehr oder weniger harmloser oder boshafter Natur).

2. Die „Hausnamen“ verdanken ihr Entstehen der gleichen Ursache, aus der unsere Familiennamen entstanden sind (in den größeren Städten schon ziemlich früh; auf dem flachen Lande später: im Bauland seit etwa 1250). Erinnern wir uns: vor dem Aufkommen der Familiennamen waren nur Vornamen üblich: germanische und christliche (biblische und Heiligennamen).

Hatte ein Schreiber etwa ein „Zins- und Gültregister“ anzulegen, mußte er gut aufpassen, daß er nicht den falschen Hans, Heinrich, Konrad oder die falsche Barbara, Margarete, Katharina – um nur die häufigsten männlichen und weiblichen Taufnamen zu nennen – in sein Register bekam!

Um solchen leidigen Verwechslungen einen Riegel vorzuschieben, kam es zur Bildung der Familiennamen.

Zu Familiennamen führten auf den Dörfern:

1. die rechtlich-wirtschaftliche Stellung des Bauern: ob er ein Ackersmann, Bauer, ein Bäuerlein, ein Baumann, ein Frei (Frey), ein Hofmann (Hoffmann) oder Wiedemann (Wittmann) war.  
= in der Gemeinde

2. eine Neuansiedlung:

ein Neuansiedler war der Neumann

eine Rodung:

der Rodende war ein Neureuter (**Neureither**).

3. die Tätigkeit: da unterschied man z. B. den Graser.

4. Erzeugnisse: da gabs den Kappes (Weißkraut), den Kern, den Haberkorn.

5. Die Zinsabhängigkeit: ein Bischofszinser war der Bischof wer einem Kloster zinste, ein **Münch**.

6. die Bekleidung: wer die Schuhe band, war der Bundschuh.

7. Taufnamen: Beringer (Behringer) von althochdeutsch Berengar.

8. Rufnamen: **Kautzmann**, Kunzmann, Wolfhart.

9. ländliche Ämter: Keller (Verwalter), Schütz, **Vogt**.

10. dörfliche Berufe und Nebenberufe: **Häfner**, Geiger (Musikant!)

11. Eigenschaftsübernamen: Dürr (Dörr), Grämlich, Lauer

12. Vergleichs- und Satznamen: Brümmer (Brummer: die Hummel), has (Haas), Hasenfuß, Fleuchaus.

13. Ortsteil-Gelände-Flurnamen: Kirchgäßner

14. Modeanspielungen: Klenk (Glöckchen!), Schnabel (an den Schuhen!)

15. Ortsnamen: Boxberger, Fahrbach, Götzinger, **Hettinger**.

16. Landschafts- und Stammesnamen: Böhm, Schwob, **Schweizer**.

Namensform wie in 1. (Frey), 7. (Bernhards, Beddls usw.) 10. (Häfner), 13. (Brunnewillem) und 16 (Schweizer) werden uns auch bei den Großeicholzheimer Hausnamen begegnen!

---

**Anmerkung** zu 1.1440 werden als Großeicholzheimer erwähnt: die Brüder Cuncz und Hans Fry (Frey)

11.1493 wird in Gr. ein Petrus Lawer (°u) erwähnt.

Als aber die gleichen Familiennamen Bangert, Bucher, Eberle, Fehr, Frank, Hettinger, Kegelmann, Martin, Schmitt, Siegrist, Wetterauer, Wittwer immer zahlreicher wurden, kam man nicht darum herum, **neue Unterscheidungsmerkmale** zu suchen.

In welcher geschickter und hochinteressanter Weise man sich zu helfen wußte, die einzelnen Familien auseinanderzuhalten, soll die nachstehende Liste zeigen.

OZ.	Hausname	FN	Anmerkungen
1.	s Basche	Bangert	VN Sebastian
2.	Baumwärts	Bucher	vom Gasthaus „Zum Grünen Baum“
3.	Beckles	Behringer	vom Beruf: Bäcker
4.	Beggers	Siegrist	vom Beruf: Bäcker
5.	Beddemers	Martin	von ON Bödighheim mua. Bedi
6.	Beddlsheiner	Martin	Vklf. von weibl. VN Elisabeth s Beddle
7.	Beddlskarl	Martin	Vklf. von weibl. VN Elisabeth s Beddle
8.	Bernhards	Kegelmann	
9.	Brunnefriedls	Siegrist	Vklf. von weibl. VN Frieda
10.	Brunnemärdles	Wetterauer	Vklf. vom weibl. VN Martin
11.	Brunneschrainers	Fehr	
12.	Brunnewillem	Siegrist	VN Wilhelm
13.	Buchers		FN
14.	Dallemichel	Etzel	ON Dallau
15.	Drehers	Wittwer	vom Beruf
16.	Dünchners	Frey	vom Beruf
17.	Ehrmanns	Wiedemann	FN
18.	Försders	Schumacher	Herrschaftl. Forstwart
19.	Frange	Frank	FN
20.	Fritzebeck	Fehr	vom Beruf
21.	s Häfners	Häfner	
22.	Heckners	Schmitt	
23.	Hannjörche	Martin	Doppel-VN Joh. Gg.
24.	Hansberndle	Wetterauer	Vklf.-VN Bernhard
25.	Härdephilbe	Schäfer	= Hirtenphilipp
26.	Hofniggel	Siegrist	-VN Nikolaus
27.	Hollenbachs	Kegelmann	FN
28.	Holzapfels	Siegrist	FN
29.	Huwers	Martin	FN Huber
30.	Hutmachers	Schneider	
31.	Kalkbrenner	Schmitt	von ein. abgegang. Kalkof. auf Gemark. Kl'eich.
32.	Keichelmanns	Kegelmann	
33.	Kühners	Kühner	
34.	Lamberd	Knoll	VN Lambert
35.	Lenzeheiner	Fehr	FN Lenz
36.	Lenzeschmied	Fehr	- Lenz
37.	Linge	Bier	- Link
38.	Ludwigsbegge	Martin	VN + Bäcker (Beruf)
39.	Maddeese	Schwing	VN Matthäus
40.	Maddleeneskarl	Fehr	VN Magdalene
41.	Margus	Bangert	- Markus
42.	Metzgerjoggl	Kegelmann	Vklf. - Jakob
43.	Münchelui	Bassing	FN + VN Louis
44.	Naachlschmieds	Fehr	Beruf: Nagelschmied
45.	Ölmüllers	Wittwer	Beruf: Nagelschmied
46.	Owedinns	Übel	von der Wohnung im 2. St.
47.	Peiders	Schmitt	VN Peter
48.	s Philibiineles	Kegelmann	VN Philippine
49.	Bollizaidieners	Hettinger	v. d. Tätigkeit als Polizeidiener

50.	Portschers	Potscher	
51.	Postemil	Fehr	weil er die „Post“ versieht
52.	Ratschraiwers	Fehr	vom Ratschreiberdienst
53.	Rosewärd	Bucher	von der ehemaligen „Rose“
54.	Rosewärdslui	Bucher	von der ehemaligen „Rose“
55.	Saidse	Seitz	
56.	Sattlers	Eberle	vom Beruf
57.	Schlossers	Hütter	vom Beruf
58.	Schmieds	1. Bangert 2. Wetterauer	vom Beruf
59.	Schmiddebauer	Siegrist	FN Schmitt
60.	Schölliche	Schöllig	FN
61.	Schrainers	Kegelman	vom Beruf
62.	Schuhfritz	Schmitt	vom Beruf
63.	dr ald Schulz	Müller	vom Amt
64.	Saitzles	Siegrist	FN u. Fln „Seitzewiese“
65.	Sommerschmieds	Bangert	FN Sommer
66.	Schbenglers	Eberle	vom Beruf
67.	Schdeehaawers	Fehr	vom Beruf
68.	Schdroofälde	Hettinger	FN
69.	Unnedinns	Eberle	v. der Wohng. im Erdgeschoß (vgl. OZ. 46.!)
70.	Valdins	Frey	VN Valentin
71.	Vogde	Vogt	FN
72.	Waachners	Kegelman	vom Beruf
73.	Waldschüdse	Hettinger	vom Gemeindedienst
74.	s Wehrles	Martin	+ FN
75.	Zimmermanns	Rinklin	Beruf!
76.	Zimmermärdles	Eberle	Beruf u. Vklf. d. VN Martin

Nach dieser Liste der Dank der Gewährsleuten ermittelten Hausnamen – Vollzähligkeit wurde angestrebt; der eine oder andere wird aber wohl noch fehlen – nun  
**eine Untersuchung der einzelnen Hausnamentypen.**

OZ.	Typ	
1.	I A) Beruf:	Baumwirt, Bäcker (2x), Dreher, Förster, Hutmacher, Kalkbrenner, Nagelschmied, Ölmüller, Ratschreiber, Rosenwirt, Sattler, Schlosser, Schmied (2x), Schreiner, Schuhmacher, Spengler, Tünchner, Wagner, Zimmermann.
2.	– u. VN:	Postemil, Rosewärdslui, Zimmermärdle.
3.	B) Tätigkeit:	Polizeidienst, „Schulz“, Waldaufseher.
4.	– u. VN:	(Haus)metzger, Hirte, Steinhauer.
5.	II FN	Bucher, Ehrmann, Frank, Häfner, Heckner, Hollenbach, Holzappel, Huber, Kegelman, Kühner, Link, Portscher, Schöllig, Seitz, Strohfeld, Vogt, Wehrle.
6.	FN u. Beruf:	Lenzeschmied, „Schmiedde“ (Schmitt)bauer, Sommerschmied.
7.	FN u. VN:	Lenzeheiner, Münchelui.
8.	III VN(m) einer:	„Baschd“ (Sebastian), Bernhard, Lambert, „Maddees“ (Matthäus), „Margus“ (Markus), „Peider“ (Peter), „Valdin“ (Valentin).

9.	zwei:	Hans„berndle“ (Vklf. von Bernhard), „Hannjörch“ (Johann Georg)
10.	III VN(m) u. Beruf:	„Ludwicksbeck“ (Ludwig-Bäcker)
11.	VN(m) u. Beruf w VN:	„Ludwicksbeggelina“
12.	VN(w):	„Philibiine“ (Philippine)
13.	VN(w) u. m VN:	„Beddlshainer“ (Vklf. des VN Elisabeth u. Kzf. des VN Heinrich) „Beddlskarl“ „Maddleneskarl (Kzf. des VN Magdalene)
14.	IV ON	„Beddemer“ (Kzf. des ON Bödighem)
15.	ON u. VN:	„Dallemichel“ (Kzf. des mua. Beddi ON Dallau)
16.	markanter Punkt im Ortsetter u. Beruf:	„Brunneschrainer“ (Brunnenschreiner)
17.	” u. m VN:	„Brunnewillem“ (Brunnenschreiner u. Kzf. Wilhelm) „Brunnenmärdle“ (Brunnenschreiner u. Vklf. v. Martin) „Hofniggl“ (Hofschreiner u. Vklf. v. Nikolaus)
18.	” u. w VN	„Brunnefrüidl“ (Brunnen Kzf. v. Frieda)
17.	” Wohnung: 1. Stock Erdgeschoß	„owwe-dinn“ (oben) „unne-dinn“ (unten)

x) = daß ein weiblicher Vorname bestimmt ist!

In Typ I erkennen wir die gebräuchlichsten dörflichen Berufe und Tätigkeiten, in III meist abgekommene weibliche Vornamen. Bemerkenswert sind die Bildungen „**Beddls**\*)hainer,-karl“, „**Maddlenes**\*)karl“, „**Philibiineles**\*)“, unter Typ IV „Hofniggl“ (wohl Beständer auf einem herrschaftlichen Hof!), „**Brunnefrüidl**“), spassig die Bezeichnungen „S owwedinns“ und „S Unnedinns“!

\*) = daß ein weiblicher Vorname bestimmend ist!

#### Abkürzungen:

FN	Familienname
Fln	Flurname
Kzf.	Kurzform
m	männlich
mua.	mundartlich
ON	Ortsname
Vklf.	Verkleinerungsform
VN	Vorname
w	weiblich

#### Literatur

- dtv – Atlas zur deutschen Sprache München 1978  
 Dr. Herbert Leutz, Bauländische bäuerliche Familiennamen  
 in: Mein Boxberg Nr. 11-1956, S. 23 ff.  
 Dr. Edmund Nied, Fränkische Familiennamen, Heidelberg 1933  
 Dr. Kaspar Linnartz, Unsere Familiennamen, Bd. I<sup>3</sup>-1958  
 Karl Martin Schmitt, Großbeicholzheim - 1957

# Klassentreffen

des Jahrgangs 1944/45 in Seckach am 19. und 20. Mai 1979



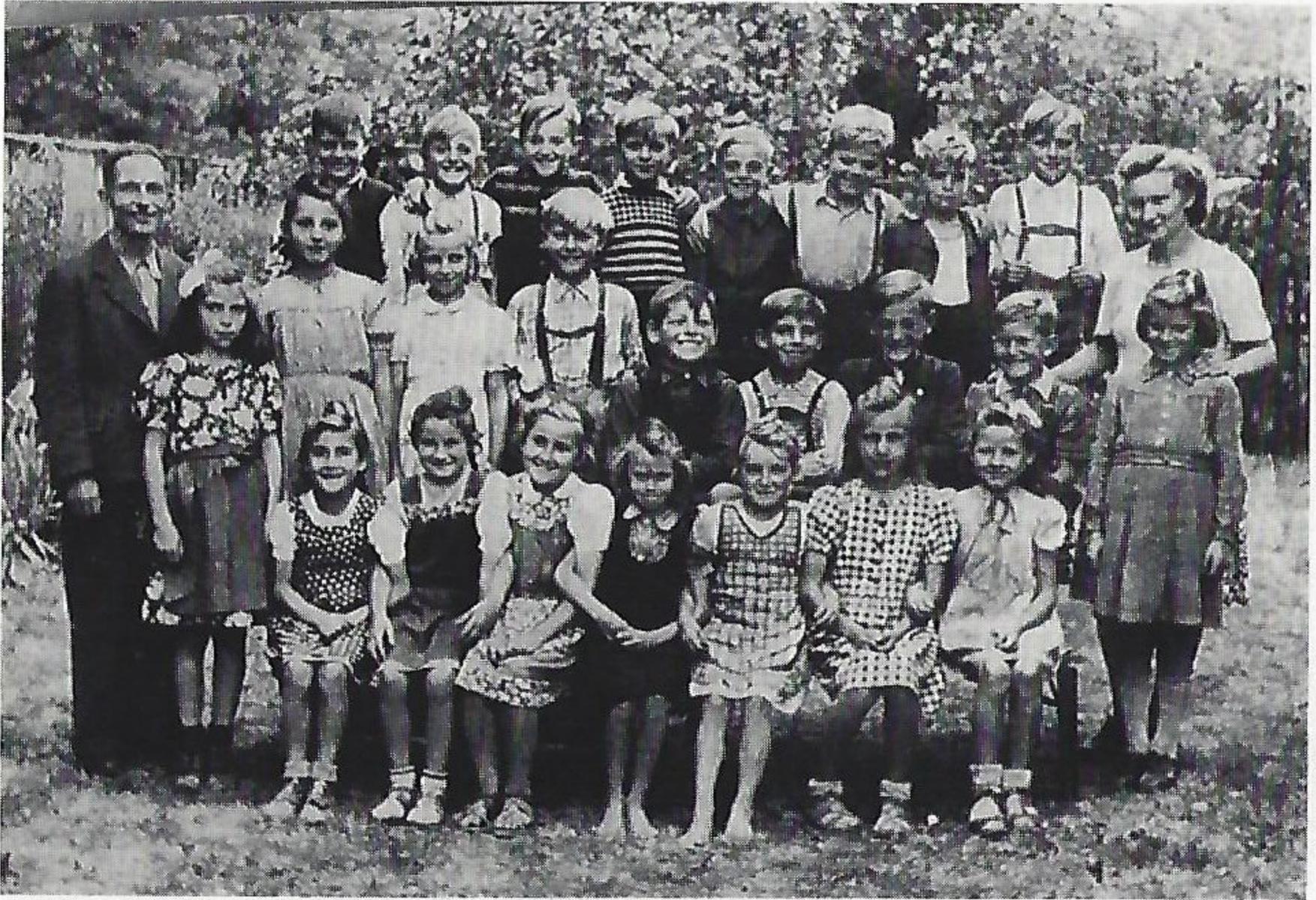
1. Reihe v. links nach rechts: Anita Detz (Nonnenmacher), Henni Bethäuser (Papst), Ilse Kaden (Donneberg), Erika Brauch (Kerber), Barbara Siegmund (Pfitzner), Christa Schwan (Gutruf), Inge Wendel (Winter). 2. Reihe: Adolf Czaker, Marianne Rüger (Margraff), Heinz Koch, Inge Lechner (Kowatschitsch), Dieter Frank. 3. Reihe: Willi Deimel, Maria Marhoffer, Armin Pfitsch, Edgar Gramlich, Anneliese Frank (Gutwillinger). 4. Reihe: Günther Dietz, Engelbert Scherf, Josef Kowatschitsch, Alfons Wallisch, Elfriede Götz (Meszarosch), Gerhard Frank, Richard Gedemer. — Noch zum Jahrgang gehörend: Hedwig Schmied (Nowotny), Traudi Henn (Bleß), Hilde Mayer, Magda Neubauer (Moser), Gisa Vollhardt (Hurter), Inge May (Letschka), Ursula Wagner (Alter), Karin Mehl (Schanzenbacher), Ekkehard Kozik, Helmut Winter. Verstorben: Klaus Schall, Fritz Kocholl.

# Klassentreffen

des Jahrgangs 1939 in Seckach am 5. und 6. Mai 1979



1. Reihe von links nach rechts: Bruno Schmitt, Christa Schmitt (Hack), Helga Buchen (Sommer), Klaus Schmitt, Ulli Hirschfell (Seidenstricker), Leopold Krappel. 2. Reihe: Ludwig Schönit, Hermine Radke (Peter), Edeltrude Koch (Krotz), Heiner Ortwein, Veronika Walzel (Schwing), Josef Koch, Manfred Götz. 3. Reihe: Maria Scheu (Schinko), Inge Ebert (Frank), Herbert Leutz, Roswitha Ullmer (Kleiber). 4. Reihe: Kurt Pensky, Josef Stromer. Noch zum Jahrgang gehörend: Gerda Keilbach (Krahn), Karoline Beuchat (Haupt), Edeltraud Merget (Schottmüller), Rosemarie Schropp (gast), Elisabeth Kopp (Baier), Erika Diochon, Waltraud Reif, Kramer Fredy, Adolf Kytka, Manfred Koudelka, Schönig Rudolf, Alfons Alter, Josef Kopp.



*Dieses Bild zeigt den Jahrgang 1939 als Zweitklässler mit Oberlehrer Schönig und Frau Schmitt.*

---

Der Heimat- und Verkehrsverein freut sich, daß es ihm gelungen ist, wie versprochen, das neue Heimatheft im Frühjahr herauszubringen. Der Vorstand dankt allen freiwilligen Mitarbeitern, die mit Mühe und Bereitwilligkeit zum Gelingen des Heftes beigetragen haben.

In diesem Heft können Sie interessante Artikel über Hausnamen (Pfr. Blatz) und alte Lehrverträge (H. Rückert) finden. Besonders für die auswärtigen Leser ist der Rechenschaftsbericht und die Statistik, zusammengestellt von M. Killian, Beachtenswert.

So soll auch die Nr. 8 des Heimatheftes von allen Bewohnern der Gemeinde gern gelesen werden und für die auswärtigen Seckacher ein lebendiges Bindeglied bilden.

*Schmitt*

Vorsitzender des HVS

# Goldene Hochzeiten 1979

Franz Wloka und Erika geb. Petzoldt, Seckach, Waldstraße 36, Eheschließung am 9. 7. 1929 in Breslau.

Albert Schönig und Emilie geb. Trescher, Seckach, Bergstraße 5, Eheschließung am 13. 8. 1929.

Paul Mörchel und Maria geb. Ruhnau, Großeicholzheim, Hauptstraße 9, Eheschließung am 7. 11. 1929 in Wusen.

Ludwig Fehr und Rosa geb. Zilling, Großeicholzheim, Rittersbacher Straße 3, Eheschließung am 29. 11. 1929 in Oberschefflenz.

## Geburten 1980

Stefan Erich Eberhard Alter 25. 6. 1979  
Alfons Edwin Alter  
und Brigitte Waltraud  
geb. Aumüller,  
Seckach, Hauptstraße 61

Christian Martin Amend 6. 6. 1979  
Konrad Alois Amend  
und Ilse Hedwig  
geb. Herkert,  
Seckach, Adolf-Kolping-Straße 18

Tanja Irmgard Bechtold 11. 10. 1979  
Egon Josef Bechtold  
und Brigitte Ursula geb. Pfaff,  
Zimmern, Im Furth 18

Silke Bundschuh 14. 3. 1979  
Gerhard Alois Bundschuh  
und Emmi Lina geb. Bopp,  
Seckach, Hauptstraße 19

Iris Maria Cogliati 3. 12. 1979  
Rodolfo Giorge Cogliati  
und Priska Erika geb. Hofmann,  
Klinge, Kinderdorfstraße 25

Karin Silvia Diener 2. 9. 1979  
Karl Friedrich Diener  
und Martina Rita geb. Frommhold,  
Seckach, Waidachshofer Straße 6

Andrea Hedwig Breitenfelder 19. 3. 1979  
Erwin Breitenfelder  
und Runhilde geb. Sobolewski,  
Großeicholzheim, Gartenweg 8

Martin Rainer Eckl 29. 4. 1979  
Reinhard Franz Eckl  
und Moniks Maria geb. Erbacher,  
Seckach, Planweg 47

Stefanie Fabrig 6. 9. 1979  
Waldemar Hubert Fabrig  
und Erika geb. Reich,  
Großeicholzheim, Bahnhofstraße 14

Carmen Elisabeth Frank 9. 4. 1979  
Reinhold Kornel Frank  
und Helga geb. Ehrly,  
Seckach, Waldstraße 6

Steffen Jens Haaf 23. 4. 1979  
Norbert Ludwig Haaf  
und Karin Luise Haaf geb. Dürr,  
Seckach, Planweg

Christine Hofmann 9. 1. 1979  
Hans-Achim Hoffmann  
und Anna Luisa geb. Kaiser,  
Seckach, Planweg 24

Anke Hofmann 6. 1. 1979  
Walter Hofmann  
und Dorothea Elsa geb. Kunzmann,  
Zimmern, Neuer Weg 5

Jörg Hofmann 6. 1. 1979  
Dietmar Alois Hofmann  
und Irmgard geb. Diener,  
Großeicholzheim, Am Lenzengarten 13

Marion Jantschek 23. 7. 1979  
Helene Jantschek,  
Großeicholzheim, Röhrigstraße 17

Jürgen Jantschek 14. 2. 1979  
Alexander Jantschek  
und Elisabeth geb. Wittmann,  
Großeicholzheim, Am Winterbaum 12

- Oliver Klier 29. 6. 1979  
Horst Johann Klier  
und Hildegard Theodora geb. Schwing,  
Seckach, Schefflenzer Straße 4
- Alexander Kleinknecht 11. 4. 1979  
Bettina Annette Kleinknecht,  
Seckach-Klinge, Kinderdorfstraße 33
- Christine Lehner 5. 12. 1979  
Annemarie Lehner,  
Großeicholzheim, Bahnhofstraße 10
- Sabine Luitgard Loser 15. 9. 1979  
German Loser  
und Mechthild geb. Hummel,  
Seckach, Grübenweg 6
- Michael Bruno Leix 8. 7. 1979  
Bruno Leix  
und Lucia Maria geb. Kurz,  
Seckach, Im Höfle 3
- Frederic Thomas Müller 7. 12. 1979  
Friedrich Nikodemus Müller  
und Marianne egeb. Keppler,  
Seckach
- Tatjana Mara Merčep 2. 11. 1979  
Marijan Merčep  
und Erika Adelheid geb. Winkler,  
Seckach, Bahnhofstraße 10
- Dragan Martinovič 24. 3. 1979  
Martin Martinovič  
und Kata geb. Antunovič,  
Seckach, Eberstadter Straße 44
- Steffen Jürgen Peischl 10. 12. 1979  
Ilona Peischl,  
Großeicholzheim, Hauptstraße 5
- Maike Barbara Polland 15. 5. 1979  
Rolf Polland  
und Elisabeth geb. Löhlein,  
Seckach, Waldstraße 22
- Fabienne Reinalter 25. 5. 1979  
Klaus-Dieter Reinalter  
und Jutta Margit geb. Fabrig,  
Großeicholzheim, Grabenweg 4
- Stefan Christoph Saur 1. 12. 1979  
Josel Anton Saur  
und Mechthilde Maria Anna  
geb. Reichert,  
Zimmern, Neuer Weg 12
- Matthias Schwing 20. 11. 1979  
Meinrad Hyronimus Adolf Schwing  
und Irmgard Elisabeth geb. Bleifuß,  
Seckach, Eschstraße 2
- Christian Wolfgang Schmitt 15. 9. 1979  
Joachim Josef Schmitt  
und Karin Maria geb. Kaufmann,  
Seckach, Klosterweg 4
- Michael Schüssler 3. 7. 1979  
Reinhard Ludwig Schüssler  
und Herta geb. Uden,  
Seckach, Finkenweg 2
- Denise Schleier 30. 5. 1979  
Franz Emil Scheier  
und Edeltraud Philomena geb. Ott,  
Zimmern, Ortsstraße 4
- Sebastian Schwab 17. 2. 1979  
Rolf Emil Horst Schwab  
und Ingeborg geb. Scholl,  
Seckach, Hochstraße 25
- Corina Elisabeth Stahl 10. 1. 1979  
Karl-Heinz Stahl  
und Cornelia Maria geb. Barwig,  
Seckach, Uferstraße 4
- Andreas Tremmel 3. 10. 1979  
Norbert Karl Josef Tremmel  
und Marianne Berta geb. Frank,  
Zimmern, Im Furth 3
- Carmen Ühlein 17. 7. 1979  
Bernhard Karl Ühlein  
und Cornelia Martina Gertrud  
geb. Scheurich,  
Seckach, Waldstraße 28
- Björn Weber 13. 12. 1979  
Horst Herbert Weber  
und Monika geb. Wiest,  
Seckach, Eberstadter Straße 42
- Waltraud Anje Wetterauer 8. 7. 1979  
Egon Wetterauer  
und Erna Sophie geb. Mechler,  
Großeicholzheim, Hauptstraße 35
- Dana Weber 2. 1. 1979  
Dieter Franz Weber  
und Susanna geb. Jantschek,  
Großeicholzheim, Marktplatz 3

# Eheschließungen 1979

19. Oktober 1979

Bruno Bielawsky, Seckach  
Tanja Schneck, Möckmühl-Ruchsen

3. August 1979

Wolfgang Erwin Buderer, Brühl  
Renate Lucia Scherf, Seckach

9. Juni 1979

Gerhard Willi Roland Bleß, Seckach  
Maria Theresia Endres, Gaukönigshofen

20. April 1979

Friedrich Karl Diener, Großeicholzheim  
Martina Rita Frommhold, Seckach

11. Mai 1979

Ferdinand Otto Ebel, Großeicholzheim  
Angelika Mönckert, Großeicholzheim

26. April 1979

Bernhard Leo Maria Erfirt, Seckach  
Regina Elisabeth Mohr, Buchen

13. Septemner 1979

Günter Linus Frank, Mudau  
Margot Elisabeth Barth, Zimmern

7. Juni 1979

Bernhard Kurt Friedrich, Schefflenz-U.  
Hildegard Luise Vogt, Großeicholzheim

31. Oktober 1979

Eberhard Kurt Gramlich, Adelsheim-Se.  
Jutta Elisabeth Schwing, Großeicholzheim

4. Oktober 1979

Werner Josef Geier, Buchen  
Ilse Maria Fischer, Zimmern

23. Mai 1979

Elmar Otto Grimm, Zimmern  
Siglinde Rita Zipf, Billigheim

17. Februar 1979

Karl-Heinz Wilhelm Gill, Seckach  
Gertrud Johanna Blank, Buchen

24. November 1979

Gustav Jakob Horst Hofmann, Osterburken  
Barbara Ebel, Seckach

31. August 1979

Ewald Haußamen, Großeicholzheim  
Liane Elfriede Schäufole, Fahrenbach

26. Juli 1979

Ottmar Erich Hofmann, Großeicholzheim  
Birgitta Maria Kirchgeßner, Buchen

22. Juni 1979

Ludwig Georg Hollik, Zimmern  
Hildegard Maria Hollerbach, Buchen

15. Juni 1979

Achim Sigmund Herold, Zimmern  
Heidelinde Ruck, Zimmern

6. April 1979

Dieter Wilhelm Hornung, Seckach  
Sonja Ellen Eberhardt, Bretten-Gölshausen

2. März 1979

Harald Adolf Heckmann, Großeicholzheim  
Barbara Ilona Ungerer, Elztal

27. Juli 1979

Reinhold Wilhelm Ihrig, Großeicholzheim  
Elisabeth Martha Muth, Großeicholzheim

3. August 1979

Ralf Daniel Koberg, Seckach  
Ursula Margarete Hunold, Seckach

1. März 1979

Paul Anton Link, Zimmern  
Maria Gabr. Frey, Hardheim-Gerichtstetten

7. Dezember 1979

Norbert Andreas Mikolka, Seckach  
Christine Schmitz, Mosbach

28. September 1979

Gerhard Egon Mehl, Seckach  
Ulrike Elisabeth Maria Csapo, Seckach

28. September 1979

Friedrich Nikodemus Müller,  
Welzheim-Seiboldweiler  
Marianne Schommer, Seckach

10. August 1979

Albrecht Ludwig Müller, Großeicholzheim  
Angelika Elfr. Göttinger, Großeicholzheim

23. März 1979

Wolfgang Josef Mehl, Seckach  
Isolde Anna Baumbusch, Seckach

2. August 1979

Karl Neuberger, Billigheim  
Roswitha Elisabeth Kern, Zimmern

29. Juni 1979  
 Christian Manfred Norde, Großbeicholzheim  
 Ulrike Rose Monika Schmider, Hardheim

25. Oktober 1979  
 Günter Wendelin Schmitt, Seckach  
 Eva-Maria Korger, Seckach

24. August 1979  
 Meinrad Schmitt, Buchen  
 Heike Angelika Brunner, Seckach

27. April 1979  
 Joachim Josef Schmitt, Seckach  
 Karin Maria Kaufmann, Seckach

21. Februar 1979  
 Klaus Julius Schreiner, Osterburken  
 Ingeborg Elisabeth Klier, Zimmern

4. Mai 1979  
 Herbert Stang, Königheim-Gissigheim  
 Ingrid Berta Amend, Seckach

7. Juni 1979  
 Horst Michael Tallafuß, Zimmern  
 Jutta Herkert, Osterburken-Schlierstadt

## Sterbefälle 1979

Maria Helene Ackermann	15. 6. 1904	Zimmern	10. 9. 1979
Valentin Aumüller	11. 10. 1894	Seckach	17. 6. 1979
Maria Irmgard Bechtold	3. 9. 1921	Zimmern	13. 8. 1979
Ernst Babutzka	23. 9. 1910	Seckach	18. 5. 1979
Eric Eberle	6. 5. 1973	Großbeicholzheim	14. 4. 1979
Karl Fehr	10. 10. 1895	Großbeicholzheim	14. 4. 1979
Anna Fürtsch	13. 11. 1913	Seckach	29. 5. 1979
Elisabeth Graf	14. 10. 1906	Seckach	25. 4. 1979
Johanna Holinsky	25. 10. 1902	Seckach	28. 12. 1979
Friedrich Hotzy	18. 7. 1895	Seckach	29. 11. 1979
Karl Ferdinand Friedrich Haas	5. 1. 1911	Zimmern	13. 10. 1979
Maria Hollik	18. 4. 1899	Zimmern	1. 8. 1979
Gustav Huschke	6. 2. 1907	Großbeicholzheim	22. 7. 1979
Ottokar Himmer	5. 3. 1897	Seckach	12. 2. 1979
Michael Jantscheck	27. 9. 1925	Seckach	11. 1. 1979
Anna Klein	20. 4. 1890	Großbeicholzheim	16. 12. 1979
Uta Elisabeth Kort	30. 4. 1950	Großbeicholzheim	11. 11. 1979
Werner Karl Kayan	18. 7. 1921	Großbeicholzheim	22. 2. 1979
Amalia Koletta Leix	5. 5. 1907	Seckach	2. 1. 1979
Jakob Letschka	26. 5. 1905	Zimmern	27. 12. 1979
Berthold August Mehl	24. 9. 1919	Seckach	14. 3. 1979
Tatjana Mara Mercep	2. 11. 1979	Seckach	5. 12. 1979
Bertha Anna Mehl	24. 5. 1899	Seckach	11. 11. 1979
Heinrich Luigi Magnani	24. 1. 1899	Seckach	15. 10. 1979
Pauline Martin	20. 12. 1907	Klinge	2. 7. 1979
Heweig Vektorja Mißler	17. 10. 1921	Großbeicholzheim	16. 6. 1979
Luise Martin	5. 12. 1914	Großbeicholzheim	14. 6. 1979
Anna Klara Oster	2. 7. 1893	Großbeicholzheim	8. 4. 1979
Adolf Josef Ordler	26. 10. 1894	Seckach	28. 11. 1979
Maria Philipp	23. 2. 1893	Seckach	19. 10. 1979
Friedr. Wilh. Otto Pienitz	28. 6. 1909	Zimmern	13. 11. 1979
Lina Frieda Richter	28. 5. 1928	Großbeicholzheim	5. 10. 1979
Rosa Reichert	22. 6. 1890	Großbeicholzheim	6. 5. 1979
Alois Seiler	11. 6. 1905	Seckach	15. 1. 1979
Josef Schreihans	23. 2. 1918	Seckach	26. 6. 1979
Margaretha Frieda Thoma	6. 9. 1906	Seckach	19. 2. 1979
Paula Margaretha Uhlein	2. 6. 1903	Seckach	28. 11. 1979
Otilie Rosa Willard	1. 1. 1931	Seckach	24. 5. 1979
		Seckach	15. 9. 1979



**Der  
Staat hilft,  
damit Ihr Haus  
sto<sup>®</sup> vollwärmeschutz  
bekommt**

Nutzen Sie die Möglichkeiten staatlicher Zuschüsse. Verlangen Sie die kostenlose Informationsschrift über das 2 x prämierte **STO-VOLLWÄRMESCHUTZ-SYSTEM.**

Prospekt - Beratung - Ausführung

**Friedrich Zischeck**

Malermeister · Maler- und Gipsergeschäft

**6966 Seckach-Großeicholzheim**

Telefon (06293) 620



6967 Buchen-  
Eberstadt  
Telefon  
(06292) 470

# Höhle

Gasthof + Café  
Höhlengrill u. Höhlenstube

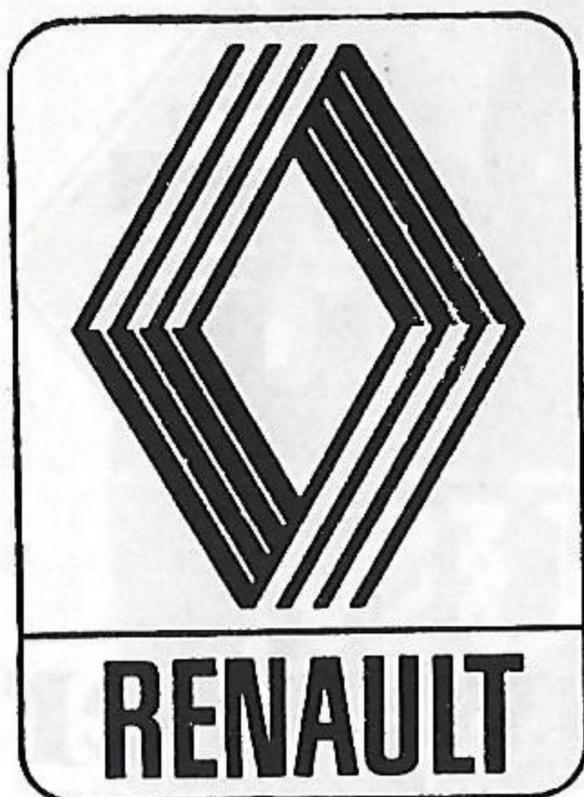
In gemütlicher Atmosphäre verwöhnen wir Sie mit unseren  
Wild-, Forellen-, Grill- und Pfannengerichten.

Räumlichkeiten für kleine und  
große Gesellschaften  
Kegelbahnen  
Große Auswahl an Wild-  
spezialitäten  
beliebte Grill- und Pfannen-  
gerichte  
frische Forellen  
warme Küche bis 23 Uhr

Gemütlichkeit und  
Wohlhehagen

## HÖHLENSTUBE

Wir laden freundlichst ein  
**Familie Gutekunst**



Neu- und  
Gebrauchtwagen  
Ersatzteillager

Moderner Kundendienst  
Werkstatt mit  
Diagnose-Anlage  
Bremsenprüfstand

**WILLI WÜNST · Seckach**

Ihr Renault-Partner Tel. (06292) 260

..... wenn Fotos, dann zu

Foto Moser

jetziger Inhaber:

◦ Paßbilder in  
schwarz/weiß u. Color

◦ Portraitaufnahmen

◦ Kinder, -

◦ Hochzeits, -

◦ Kommuniions- und

◦ Konfirmationsauf-  
nahmen

u.s.w.

*Brigitte* FOTOGRAFIN

*Kampfhenkel*

A. Kolpingstraße 24  
6966 SECKACH  
Telefon 06292/898

**Ihr  
Fleischer-  
Fachgeschäft**



**Metzgerei**

**Dieter Schweizer**

Hauptstraße 6 :: Tel. (06293) 208

**Großeicholzheim**

**Deutschlands  
heiße Jeansmarke.  
Bei uns zu haben.**



**JEANS-SHOP**

**Künzelsau·Lindenstr.19**

## **Wilhelm Lind**

*Bäckerei — Lebensmittel*

**6966 Seckach**

Hauptstraße 2



## **Metzgerei Hubert Dürr**

**6966 Seckach, Hauptstraße 7, Tel. 219**

SPEZIALITÄTEN:

*Grillwurst*

*gekochter Schinken*



## *Fritz Bundschuh*

**Spenglerei und Installation**

**6966 Seckach · Tel. (06262) 221**



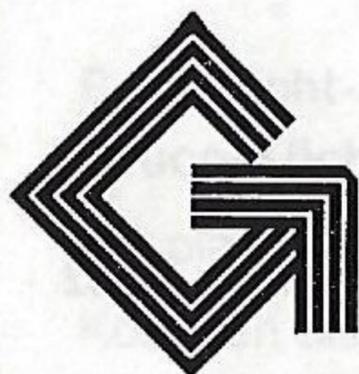
## **Alfred Bauer**

Malermeister

**6966 Seckach**

Eschstraße 9

*Ausführung von Innen- und Außenputz  
Maler- und Tapezierarbeiten*



GARANT-SCHUH

## Schuhhaus Dörzenbach

Schuhwaren

Reparaturwerkstatt

6966 Seckach

Werkstätte für moderne Raumkunst

## Heinz Erke

MALERMEISTER

6966 SECKACH · Telefon (06292) 270

## Gasthof »Zum Lamm« und Bahnhof-Wirtschaft

Inh. Otto Stieber

*ladet ein zum gemütlichen Aufenthalt*

6966 Seckach :: Telefon (06292) 214

Bahnhofstraße 39

## FRANZ REITER

BAUGESCHÄFT

### Seckach-Großeicholzheim

Telefon (06293) 8121

Garantiert für fachmännische Ausführung aller Hochbauarbeiten  
Um- und Neubauten

## GETRÄNKE-SERVICE

### WACHTER

6966 Seckach-Zimmern, Tel. (06291) 7462

Qualitätsgetränke – Zeltverleih

### Rudolf Polk, Baugeschäft Inh. Günter Polk



Hoch- und Tiefbau

6966 SECKACH

Telefon (06292) 1338

### GASTHAUS »GRÜNER BAUM«

Inh. Klaus Knörzer

*gut bürgerliche Küche · gepflegte Weine · Fremdenzimmer*

6966 Seckach – Telefon (06292) 1364

### FARBEN DETZ

6966 SECKACH :: Telefon (06292) 847



Sie finden bei uns:

Farben · Lacke · Tapeten · Eisenwaren

Schreibartikel · Geschenke aller Art

TIMEX-UHREN

**Bauknecht-, Miele-, Neff-, AEG-, Siemens-, Bosch-, Leicht-,  
Gruco-Küchen**

Wir planen und montieren.

Kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie gerne

## **Elektro-Angstmann**

**6966 Seckach · Tel. (06292) 325**

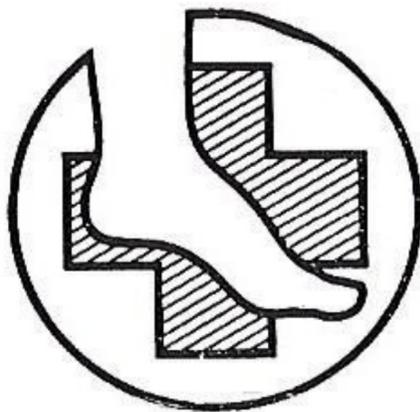
**Fernsehen – Rundfunk – Hifi – Kleingeräte  
Waschvollautomaten – Wäschetrockner  
Gefrier- und Kühlautomaten  
Große Leuchtenauswahl – Elektroinstallation  
und Antennenbau  
Eigener Kundendienst**

## **ORTHOPÄDIE SCHMITT**

**SCHUHHAUS – FACHGESCHÄFT FÜR ORTHOPÄDIE  
SCHUHTECHNIK**

**6966 Seckach/Baden**

Seestadtstraße 8 – Telefon (06292) 428



**ORTHOPÄDIE – FUSSPFLEGE**  
Herstellung von orthopädischen  
Maßschuhen – Einlagen nach  
Maß und Gipsabdruck in Metall,  
Kork-Leder, Plexitur – Gummi-  
strümpfe – Kniekappen –  
Knöchelstrümpfe – Fußbandagen  
aller Art – Bergemann-Sandalen  
nach Prof. Thomsen

Zu allen Krankenkassen und Versorgungsdienststellen zugelassen!

# *Berthold Ühlein*

Zimmergeschäft · Treppenbau · Wellplatten

**6966 Seckach**

Birkenweg 6

Telefon (06292) 307

## *Colorbilderdienst*

**Fotohaus Brunner · 6966 Seckach**

Telefon (06292) 323

- 1953 Teilhaber eines Mannheimer Fotohauses
- 1960 in Seckach erstes Farblabor im Kreis Buchen/Mosbach
- 1976 modernes Colorfachlabor mit automatischem Printer und vollautomatischer Durchlaufmaschine.

Studioblitzanlage

Aufträge für Berufsfotografen, Presse, Industrie, Vereine, Schulen und anspruchsvolle Amateure